

Nutzung von Massenmedien (MKM): Forschungsbericht zur Intervallstudie Entwicklungsformen und Entwicklungsbedingungen von Jugendlichen in der DDR ; Schüler der Klassen 6 bis 10

Gehrisch, Harald

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gehrisch, H. (1975). *Nutzung von Massenmedien (MKM): Forschungsbericht zur Intervallstudie Entwicklungsformen und Entwicklungsbedingungen von Jugendlichen in der DDR ; Schüler der Klassen 6 bis 10*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370878>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Forschungsbericht zur Intervallstudie

Entwicklungsformen und Entwicklungsbedingungen von
Jugendlichen in der DDR - Schüler der Klassen 6 bis 10

Teil: Nutzung von Massenmedien (MKM)

Forschungsleiter: Dr. sc. L. Bisky

Forschungsbericht: Dr. H. Gehrisch

Forschungsorganisation: Dr. H. Müller

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Redaktionsschluß: 8.4.1975

<u>Inhalt</u>	VD/ZIJ 16.1/8.2 Blatt 2/1. Ausf.	Seite
1. Vorbemerkungen		3
2. Charakterisierung der Untersuchungen		9
3. Darstellung der Ergebnisse zur Nutzung der einzelnen Massenmedien, ihrer inhaltlichen Beiträge und zu ihrer Nutzungsentwicklung		11
3.1. Verfügbarkeit über Massenmedien		11
3.1.1. Presse-Abonnement		11
3.1.2. Kinoerlaubnis		11
3.1.3. Kofferradiobesitz		12
3.1.4. Fernseherlaubnis		13
3.2. Lesen von Tageszeitungen		14
3.2.1. Übersicht		14
3.2.2. Zur inhaltlichen Nutzung		17
3.3. Lesen von Wochenzeitungen, Zeitschriften, Illustrierten		21
3.4. Kinobesuch		24
3.5. Hören von Rundfunksendungen		27
3.6. Empfang von Fernsehsendungen		31
4. Übergreifende Darstellung der Ergebnisse und Schlußfolgerungen		38
4.1. Zur Nutzung der Massenmedien in ihrer Gesamtheit		38
4.2. Zur Informations- und Unterhaltungsfunktion der Massenmedien, insbesondere zu Problemen der politischen Information		40
4.3. Zum Einfluß von Westsendern		44
5. Tabellen - Anhang		51

1. Vorbemerkungen

VD/ZIJ 167/84
Blatt 3 / 1. Aufl.

1.1. Zur Einordnung des Forschungsberichts

Der vorliegende Forschungsbericht zur Nutzung der Massenmedien durch Schüler der Klassen 6 bis 10 (12. bis 16. Lebensjahr) ist ein Teil des Gesamtzwischenberichts der "Intervallstudie Schüler", die bis zum 25. Lebensjahr der Befragten weitergeführt wird. Deshalb wird hier auf detaillierte Angaben verzichtet, die das Ganze betreffen, so zum Beispiel auf Angaben zur Globalkonzeption, zur Gesamtmethodik, zu den Populationen usw.

Bereits an dieser Stelle muß jedoch einschränkend zu den Ergebnissen des "Forschungsteils MKM" darauf hingewiesen werden, daß infolge einer grundsätzlichen Änderung des Fragebogens in Klasse 9, die dann in Klasse 10 wieder korrigiert werden mußte, ein Bruch im Längsschnitt entstanden ist. Deshalb erschien es in der Auswertung notwendig, die "IS -MKM" - Ergebnisse verstärkt mit einschlägigen früheren Ergebnissen des ZIJ zu vergleichen und eventuell auch zu stützen. Die Ergebnisse der "Wiederholungs - Untersuchung 1972" zur Intervallstudie spielen dabei eine besondere Rolle. Bei der Weiterführung der Intervallstudie (7. Etappe aufwärts) sollten einige wesentliche Zusammenhänge noch genauer geprüft werden, beispielsweise die Beziehungen zwischen ideologischen Einstellungstypen und der Nutzung verschiedener Arten der Information (Politik, Kultur/Kunst, Naturwissenschaft/Technik, Sport) u.a.

1.2. Politische und theoretisch-ideologische Ausgangspositionen

Im Rechenschaftsbericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED sagte E. Honecker: "Für die ideologische Arbeit der Partei, die Stärkung des sozialistischen Bewußtseins der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik und die Auseinandersetzung mit dem imperialistischen Feind kommt der Arbeit unserer Massenmedien immer größere Bedeutung zu." (1971, S. 99f.)

Heute gehören die Massenmedien zu den wichtigsten Mitteln der Agitation und Propaganda, der sozialistischen Bewußtseinsbildung. Als kollektive Agitatoren, Propagandisten und Organisatoren der

Partei spielen sie "eine wesentliche Rolle bei der massenhaften Verbreitung sozialistischer Ideologie, bei der Orientierung und Organisierung der Menschen zu bewußtem, tätigem, zielgerichtetem Handeln" (LAMBERZ 1972, S. 58).

Wie frühere Untersuchungen des ZIJ belegen, gelten diese Feststellungen voll und ganz auch für die junge Generation. Unsere Ergebnisse der Intervallstudie (IS) weisen nach, daß die Massenmedien zur Kategorie jener Bedingungen zählen, deren Einfluß auf die Entwicklung des Verhaltens von jugendlichen Schülern der Klassen 6 bis 10 groß ist und anerkannt werden muß. Sie fördern die weltanschaulich-ideologische, moralische und kulturell-ästhetische Entwicklung der Jugendlichen.

Im Zusammenwirken mit Schule, Pionierorganisation und FDJ tragen sie wesentlich dazu bei, "das Denken und Fühlen unserer Jugend vollständig mit sozialistischem Geist, mit sozialistischen Wertvorstellungen zu erfüllen, sie bis in die tiefsten Schichten gegen das Gift der menschenfeindlichen imperialistischen Ideologie und Unmoral zu wappnen" (HAGER 1972, S. 28).

Allerdings setzt sich der Einfluß der Massenmedien auf die Persönlichkeitsbildung nicht automatisch, nicht im Selbstlauf durch. Die äußeren Einwirkungen können immer nur durch die Vermittlung der inneren Bedingungen des Rezipienten wirken (vgl. RUBINSTEIN 1962, S. 279 f.).

Die Persönlichkeit des Rezipienten ist ein aktives "Element" des Kommunikationsprozesses. Dieser zentrale Gedanke der marxistisch-leninistischen Psychologie muß alle Überlegungen und Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen den Massenmedien und der Persönlichkeitsentwicklung bestimmen.

Die Massenmedien sind heute "ein objektives Erfordernis gesellschaftlicher Existenz", "unentbehrliche, immer wirksamere Instrumente der in der Gesellschaft wirkenden Kräfte" (LAMBERZ 1974, S.1). Sie nehmen in der Freizeit der jungen Generation eine wichtige Position ein. Im Durchschnitt widmen ihnen die Jugendlichen mindestens zwei Stunden ihrer täglichen frei verfügbaren Zeit unmittelbar als Primärtätigkeit. Fernsehen, Radiohören, Kinobesuch und Lesen gehören zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen junger Menschen. Das neue Jugendgesetz trägt diesem Tatbestand Rechnung.

Es heißt dort: "Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen der Deutschen Demokratischen Republik sind verpflichtet, die Qualität und die Anzahl der Veröffentlichungen, Sendungen und Produktionen zu erhöhen, die den vielseitigen Interessen der Jugend und den Erfordernissen sozialistischer Jugenderziehung entsprechen."
(1974, S. 14)

1.3. Fragestellungen - Ziel der Untersuchungen - Abgrenzungen

Die Vorüberlegungen führen zu folgenden grundsätzlichen Fragen:

- Welches sind die objektiven Erfordernisse und Funktionen der Massenmedien in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bei der Persönlichkeitsbildung Jugendlicher?
- Welches sind jene Prozesse, die im Interesse der in der Gesellschaft wirkenden Kräfte durch die Medien gerade auch für Jugendliche vermittelt werden sollten?
- Welche realen Funktionen - verglichen mit den Forderungen und Möglichkeiten - haben die Massenmedien für die Persönlichkeitsentwicklung Jugendlicher tatsächlich?
 - . In welchem Maße gehen die Medien auf wesentliche Probleme Jugendlicher ein, lösen sie wichtige Kommunikationsprozesse unter ihnen aus und fördern diese?
 - . In welchem Maße kommen Jugendliche in den Medien selbst zu Wort?
 - . Welchen Beitrag leisten gute Programme unserer Medien - im Verein mit der gesamten politisch-ideologischen Bildung und Erziehung - um Westeinflüsse auf Jugendliche zu bekämpfen und zurückzudrängen?
 - . In welchem Maße sind die Medien auf die verschiedenen Tätigkeitsgruppen Jugendlicher zugeschnitten?
 - . Welches ist die reale Funktion des politischen, sportlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturell-künstlerischen Programmteils der Medien für die ideologische Entwicklung Jugendlicher?
 - . Wie wirken die Medien schwerpunktmäßig zusammen?

Die genannten Fragen werden in diesem Bericht in unterschiedlichem Maße berührt, da sie der Konzeption für die "Intervallstudie Schüler - Teil MKM" nicht in so ausgeprägter Form zugrunde lagen.

Bei den Darlegungen werden sie, so gut es geht, im Auge behalten, vor allem auch mit der Absicht, weiterführende Fragestellungen zu finden.

Die entscheidende, allerdings einfache Überlegung, die die "Intervallstudie - Teil MKM" bestimmt, ist, daß Massenmedienbeiträge nur dann wirksam werden können, wenn sie genutzt werden. Also lauten die Hauptfragen:

- Wie nutzen jugendliche Schüler das Medienangebot?
- Wie ändert sich die Nutzung im Zeitraum von Klasse 6 bis 10?
- Von welchen Faktoren und Bedingungen ist die Nutzung wesentlich abhängig?
- Welche Einflüsse haben Westsender?

Der Hauptakzent der Untersuchungen liegt also (entsprechend dem Charakter und Ziel der Intervallstudie, Verlauf und Bedingtheit der jugendlicher Persönlichkeit von 12 bis 16 Jahren aufzuklären) auf dem Verlauf und den Entwicklungsbedingungen des Medienverhaltens jugendlicher Schüler, das heißt ihrer (regelmäßigen) Teilnahme an Massenkommunikationsprozessen. Die vorliegenden Forschungsergebnisse erlauben eine ausreichend differenzierte Beschreibung des Medienverhaltens von Schülern der bestimmten Altersstufen ab Klasse 6, erklären es jedoch erst ansatzweise.

Aussagen zu Medienverhalten jüngerer Schüler (Klasse 5 abwärts) können wir nicht treffen.

Bei der Analyse, welche Funktion verschiedene Arten der Medienutzung für die sozialistische Persönlichkeitsbildung Jugendlicher erfüllen, stehen wir noch am Anfang. Wir gehen im Bericht von den folgenden Positionen zur "Nutzungsproblematik" aus (vgl. dazu BISKY 1974), die durch die Untersuchungen weiter bestätigt werden:

- Die Mediennutzung ist heute mit der in den vergangenen Jahrzehnten nicht mehr gleichzusetzen. Die Massenmedien stellen eine der gewachsenen Möglichkeiten dar, die Freizeit interessant und abwechslungsreich zu gestalten.
- Dem einzelnen Jugendlichen ist es unmöglich, alle Beiträge der Medien zu nutzen. Er kann nur einige auswählen, und das geschieht nicht zufällig, sondern mehr oder weniger zielstrebig.

- Gerade weil die Nutzung der Medien hauptsächlich in der Freizeit erfolgt, ist sie nicht nur von der Programmgestaltung, sondern vor allem auch vom Entwicklungsniveau des Jugendlichen, der auswählt, abhängig: von seinen Lebensbedingungen, seiner ideologischen Position, seiner Schul- und Berufsposition, seiner Geschlechterposition, seiner Altersposition, von seinen Kontaktpartnern und -gruppen sowie seiner Funktion innerhalb der Gruppen.
- Das kommunikative Verhalten Jugendlicher, ihre Mediennutzung, kann daher nicht aus sich selbst heraus erklärt werden, sondern nur in Verbindung mit der Vielzahl gesellschaftlicher Zusammenhänge und Einflüsse und unter Berücksichtigung der Gesamtaktivität der Jugendlichen, ihrer Lebensbedingungen, Erwartungen, Bedürfnissen und Interessen.

1.4. Zur Darstellung der Ergebnisse

Nach einer Charakterisierung der Untersuchungen (Abschnitt 2.) werden die Ergebnisse zur Nutzung der einzelnen Massenmedien und ihrer inhaltlichen Beiträge sowie zu ihrer Nutzungsentwicklung dargestellt (Abschnitt 3.). Dabei werden die folgenden Gesichtspunkte berücksichtigt: die Gesamtverteilung, Häufigkeitsmaxima und -minima, Entwicklungstendenzen, Ranglisten der Bevorzugung bestimmter inhaltlicher Beiträge, Unterschiede zwischen den Geschlechtern, Unterschiede zwischen den Schülern der POS, EOS und BS, Zusammenhänge und Folgerungen. Um die wichtigsten Zusammenhänge und Schlußfolgerungen gesondert hervorzuheben, werden im Abschnitt 4. die Ergebnisse aus übergreifender Sicht dargestellt und interpretiert. Ein Tabellenanhang vervollständigt die Aussagen.

Verzeichnis der zitierten Literatur

VD/ZIJ 161/52
Blatt 8 / 1 Ausf.

Gesetz über die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und über ihre allseitige Förderung in der DDR vom 28. Januar 1974. Hrsg. vom Amt für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR, Berlin 1974.

BISKY, L.: Massenmedien und ideologische Erziehung der Jugend.
Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1975.

HAGER, K.: Zu Fragen der Kulturpolitik der SED.
Dietz Verlag, Berlin 1972.

HONECKER, E.: Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED. Dietz Verlag, Berlin 1971.

LAMBERZ, W.: Über die Aufgaben von Agitation und Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitags. In: Agitation und Propaganda nach dem VIII. Parteitag der SED.
Dietz Verlag, Berlin 1972.

LAMBERZ, W.: Chronisten und Mitgestalter eines Vierteljahrhunderts.
In : Neue Deutsche Presse, H. 19/1974.

RUBINSTEIN, S.L.: Sein und Bewußtsein. Berlin 1962.

2. Charakterisierung der Untersuchungen

VD/ZIM/Bl/82
Blatt 9 / 2. Ausf.

Als Methode der Intervallstudie wurde die anonyme schriftliche Gruppenbefragung angewandt.

Da der Zweck der Untersuchungen darin bestand, insbesondere die Nutzungsentwicklung der Massenmedien (Tageszeitungen; Wochenzeitungen/Zeitschriften/Illustrierte; Kinofilm; Rundfunk; Fernsehen) bei denselben Schülern von Klasse 6 bis Klasse 10 - Ende in den Jahren 1968 bis 1973 zu erfassen (Sortierungen: männlich, weiblich, gesamt; POS, EOS, BS), lautete das Standard - Antwortmodell:

- 1 nahezu täglich
- 2 einmal oder einige Male in der Woche
- 3 einmal oder einige Male im Monat
- 4 so gut wie gar nicht.

Die Befragten, die sich in die Antwortpositionen 1 oder 2 eingetragen haben, werden in der Regel zur Gruppe der "häufigen Teilnehmer", die der Antwortpositionen 3 oder 4 zur Gruppe der "seltenen Teilnehmer" zusammengefaßt. Innerhalb der "häufigen" Teilnehmer verdienen die "nahezu täglichen" (Position 1) besondere Aufmerksamkeit, innerhalb der "seltenen" die "Nichtteilnehmer" (Position 4).

Es werden Aussagen vor allem zu folgenden Problemkreisen angestrebt

- Verfügbarkeit über Massenmedien - Tendenzen;
- Nutzung der Presse - bevorzugte Teile - Tendenzen;
- Nutzung des Kinofilms - Tendenzen;
- Nutzung des Rundfunks - bevorzugte Sendungen - Tendenzen;
- Nutzung des Fernsehens - bevorzugte Sendungen - Tendenzen;
- Nutzung der Medien in ihrer Gesamtheit - Tendenzen;
- Informations- und Unterhaltungsfunktion der Medien;
- Einflüsse von Westsendern.

Wie bereits gesagt, wurde die Intervallstudie für den Zeitraum 1968 - 1973 (Klassen 6 bis 10) ausgewertet. Die Datenerfassung umschließt die folgenden 6 Etappen:

1. Etappe: Klasse 6 (1968/69)
2. Etappe: Klasse 7 (1969/70)
3. Etappe: Klasse 8 (1970/71)

4. Etappe: Klasse 9 (1971/72)
5. Etappe: Klasse 10-Anfang (1972)
6. Etappe: Klasse 10-Ende (1973)

VD/ZIJ 161/82
Blatt 20/1 Ausf.

Die Gesamtpopulation betrug in den verschiedenen Etappen zirka 800 Schüler der Stadt Leipzig.

Bei der Längsschnitt-Auswertung (Etappen - Vergleich der Nutzungshäufigkeiten) müssen einige besondere Probleme berücksichtigt werden, die sich aus grundsätzlichen Änderungen des MKM-Fragebogens ergeben. Während in den Klassen 6 bis 8 im wesentlichen ein unveränderter Fragebogen eingesetzt wurde, erfaßt der Fragebogen für die Klasse 9 (4. Etappe) nicht mehr die Pressennutzung, den Rundfunkempfang und den Kinobesuch, stellt aber differenzierte Fragen zum Fernsehverhalten. In der Klasse 10 (5., 6. Etappe) wurden Pressennutzung, Rundfunkempfang und Kinobesuch wieder erfaßt, aber die Fragen nach dem Fernsehverhalten erneut überarbeitet und in der Anzahl verringert.

Zu beachten ist auch, daß die Populationen der EOS- und BS-Schüler (Aufschlüsselung in der 4. und 5. Etappe) vergleichsweise gering sind.

Für die Querschnittsauswertung spielt die "Wiederholungsuntersuchung" (mit dem Fragebogen der 5. Etappe) im Jahre 1972/IV. Quartal eine besondere Rolle. Sie wurde bei je einer 6., 7. und 8. Klasse derselben Leipziger allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen durchgeführt (insgesamt bei 943 Schülern), in denen Jahre vorher die Intervall- (IS)- Untersuchungen vorgenommen wurden. Das bringt zwei Vorteile. Einmal sind Vergleiche des Medienverhaltens gleichaltriger Schüler zu verschiedenen Zeitpunkten möglich. Zum anderen kann dem oben erwähnten Bruch im Längsschnitt dadurch etwas begegnet werden, daß Aussagen der "IS - Schüler" der Klasse 10 durch die der "Wiederholungsschüler" der Klassen 6 bis 8 - unter Einschränkungen - ergänzt werden können.

Alle Ergebnis-Angaben im Bericht erfolgen in Prozent.

3. Darstellung der Ergebnisse zur Nutzung der einzelnen Massenmedien, ihrer inhaltlichen Beiträge und zu ihrer Nutzungsentwicklung

3.1. Verfügbarkeit über Massenmedien

Die eigene selbständige Verfügbarkeit über die Massenmedien durch die Jugendlichen ist eine wichtige Bedingung für die Herausbildung fester Nutzungsgewohnheiten. Da , wie LENIN sagte, nur das als erreicht gelten darf, was in die Kultur, in das Alltagsleben, in die Gewohnheiten eingegangen ist, die Gewöhnung an bestimmte Verhaltensweisen folglich als eine gewaltige soziale Kraft zu betrachten ist, beginnen wir die Darstellung der Ergebnisse zur Nutzung der Massenmedien durch Jugendliche mit diesem Abschnitt. Dabei müssen wir feststellen, daß Aussagen nur zum Teil vorliegen.

3.1.1. Presse - Abonnement

Es wurde nicht erfaßt, in welchem Umfang die betreffenden Tages- und Wochenzeitungen sowie Zeitschriften und Illustrierte in den Familien der befragten Schüler bzw. von diesen selbst abonniert wurden. So liegen keine Aussagen vor, wie sich das Abonnement im Untersuchungszeitraum bewegte und diesbezügliche Zusammenhänge zu den Ergebnissen des Standard - Antwortmodells können nicht hergestellt werden.

3.1.2. Kinoerlaubnis

Erfaßt wurde die Möglichkeit der eigenen, freien Entscheidung, abends nach 17.00 Uhr ins Kino zu gehen. Vorgegeben wurden vier Positionen. Die Änderungen in der Abhängigkeit der Schüler der Klassen 6 bis 10 von der elterlichen Kinoerlaubnis stellen wir an Hand der Positionen 1 ("...wenn ich will") und 4 ("...darf überhaupt nicht") für die Gesamtpopulation dar. Im Anhang, Tab. I und II, geben wir eine vollkommene Übersicht zu den Ergebnissen der vier Antwortpositionen, getrennt nach "IS - Schülern" und "Wiederholungs-Schülern" sowie nach den Geschlechtern:

Position/ Klasse	6	7	8	10-A	10-E	VD/ZIJ 167/82 Blatt 12 / 1. Ausf.
Pos. 1	10	15	30	77	89	
Pos. 4	44	34	16	6	2	

Tab. 1: Kinoerlaubnis

Wie zu erwarten, entscheiden die Jugendlichen immer mehr selbstständig darüber, ein Kino zu besuchen. Der Hauptteil dieser Entwicklung vollzieht sich nach der Klasse 8, verlagert sich aber, wie die Wiederholungs-Untersuchung 1972 zeigt, in der Tendenz in die Klasse 8 (und auch 7) hinein. So können in der Klasse 8 bereits 37 % der 1972er Schüler (Wiederholungs-Untersuchung) abends allein ins Kino gehen, wenn sie wollen (gegenüber 30 % der IS-Schüler 1970; in der Klasse 7 dürfen 25 % der 1972-er Schüler (Wiederholungs-Untersuchung) von ihren Eltern aus abends überhaupt nicht ins Kino gehen (gegenüber 34 % der IS-Schüler 1969).

Am Ende des 10. Schuljahres dürfen 9 von 10 Jugendlichen ohne Beschränkung abends (nach 17.00 Uhr) das Kino besuchen.

Die Aufschlüsselung nach den Geschlechtern zeigt starke, signifikante Unterschiede (vgl. Anhang, Tab. I, II). Den Jungen wird durchweg größere Unabhängigkeit beim Kinobesuch zugestanden (Differenzen bei der Position 1: bis zu 24 %).

3.1.3. Kofferradiobesitz

Unsere Schüler wachsen heute durchweg in Rundfunk- und Fernsehfamilien auf. Im Falle des Radiohörens verfügen nicht wenige außerdem über eigene Kofferradiogeräte.

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Geschlechter					
m	25	37	51	67	72
w	13	27	36	47	45
ges.	20	32	43	57	59

Tab. 2: Kofferradiobesitzer

Die Zahl der Kofferradiobesitzer stieg im Befragungszeitraum von 20 % (Klasse 6) auf 59 % (Ende der Klasse 10) an. Damit erhöht sich die Möglichkeit der selbständigen Sender - und Programmwahl, ohne räumliches oder familiäres Gebundensein.

Besondere Beachtung erfordern auch die starken Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen im Kofferradiobesitz. Bereits in der Klasse 6 besitzt jeder vierte, in der Klasse 8 jeder zweite Junge ein Kofferradio, am Ende der Klasse 10 sind es 3 von 4 Jungen. Die 50 % - Schwelle wird hingegen von den Mädchen bis zum Abschluß der Klasse 10 nicht erreicht.

Die "Wiederholungs-Untersuchung 1972" weist eine weitere starke Zunahme des Kofferradiobesitzes, besonders in Klasse 6, aus: Bereits jeder dritte Schüler der Klasse 6 besitzt ein Kofferradio, von den Mädchen jedes vierte, von den Jungen 4 von 10 (vgl. Anhang, Tab. III).

3.1.4. Fernseherlaubnis

Erfaßt wurde, ob die Eltern immer (Position 1), manchmal (Position 2) oder nie (Position 3) um Fernseh-Erlaubnis gefragt werden müssen. Allerdings wurde nicht unterschieden zwischen der Erlaubnis, am elterlichen Fernsehempfang teilnehmen zu dürfen und der Erlaubnis, selbst den Fernsehempfang bestimmen zu dürfen.

Position	Klasse 6	7	8	9	10-A	10-E
Pos. 1	41	33	22	10	6	5
Pos. 2	46	48	50	50	33	27
Pos. 3	13	19	28	40	62	68

Tab. 3: Fernseherlaubnis

Wie zu erwarten, zeigt sich eine deutliche Tendenz zur Freizügigkeit im Fernsehempfang (kontinuierliche Abnahme bzw. Zunahme auf Position 1 bzw. 3).

Ein Vergleich der Geschlechtergruppen (vgl. Anhang, Tab. IV) zeigt, daß auch beim Fernsehempfang den Jungen mehr Selbständigkeit zugestanden wird als den Mädchen. Allerdings sind diese Unterschiede beim häuslichen Fernsehempfang nicht so groß wie beim Kinobesuch. Besondere Beachtung verdienen die Ergebnisse der "Wiederholung 1972" (vgl. Tab. V / Anhang). Die 1972 befragten Schüler der Klassen 6, 7 und 8 haben freieren Zugang zum häuslichen Fernsehgerät als die Jahre zuvor befragten "IS-Schüler" dieser Altersstufen. Die Differenz beträgt bis zu 11 % in den Positionen 1, 3.

3.2. Lesen von Tageszeitungen

3.2.1. Übersicht

Wir geben zuerst eine Übersicht über die Entwicklung der "häufigen Leser" (Position 1 + 2) der "Leipziger Volkszeitung", der "Jungen Welt" und des "Neuen Deutschland".

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Zeitungen					
Leipziger Volkszeitung	77	79	84	88	88
Junge Welt	17	22	31	56	59
ND	18	20	27	24	24

Tab. 4: Häufiges Lesen von Tageszeitungen

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Anhang Tab. VI - X) erlaubt folgende Aussagen:

- Die Lese-häufigkeit der Bezirkszeitung und der "Jungen Welt" nimmt von Klasse 6 bis 10 ständig zu, die des "Neuen Deutschland" bewegt sich ab Klasse 8 um die 25 % - Marke. Die Zunahme entfällt vor allem auf die nahezu täglichen Leser (vgl. Tab. VI - VIII).
- Die Bezirkszeitung hat eine beachtliche Anzahl häufiger Leser unter den Schülern. Bereits in der Klasse 6 sind es über 70 %,

die die LVZ häufig lesen, in der Klasse 10 sind es 9 von 10 Schülern. Diese Ausprägung und Entwicklung der Lesegewohnheiten werden auch in der Wiederholungs-Untersuchung 1972 bestätigt (vgl. Tab. IX).

Welche breite Basis für die Einbeziehung der heimatlichen Tageszeitung in die Bildungs- und Erziehungsarbeit mindestens schon ab Klasse 6 gegeben ist, wird auch daran deutlich, daß jeder zweite Schüler dieser Altersstufe die LVZ nahezu täglich liest, in der Klasse 10 75 % der Schüler nahezu tägliche Leser der LVZ sind (vgl. Tab. VI).

Deutliche Geschlechterunterschiede im häufigen (nahezu täglichen!) Lesen der LVZ gibt es nur in den Klassen 6 und 7 zugunsten der Jungen. Diese Unterschiede gleichen sich dann aus.

Die "Junge Welt" verzeichnet die größte Zunahmetendenz, ausgeprägt in den Klassen 7 und 8 (Vorbereitung auf die Jugendweihe, auf den Eintritt in die FDJ, Staatsbürgerkundeunterricht), aber auch danach. Tendenziell ist eine etwas größere Lesehäufigkeit bei den Mädchen zu verzeichnen (vgl. Tab. VII).

Besondere Beachtung verdienen die Ergebnisse der Wiederholungs-Untersuchung 1972 (vgl. Tab. IX).

Die 1972 befragten Schüler der Klassen 6 bis 8 zählen in stärkerem Maße zu den häufigen Lesern der Jungen Welt als die Jahre zuvor in der IS befragten Schüler dieser Altersstufe. Das trifft vor allem auf die Schüler der Klasse 8 zu, wo gegenüber der IS (31 %) nun 46 % häufige Leser sind, die meisten davon "nahezu tägliche". Das Ansteigen der Leserzahl stimmt mit den Ergebnissen des Verlags Junge Welt weitgehend überein. Das Verbandsorgan der FDJ hat an Bedeutung gewonnen. Es wird in der Klasse 8 (Wiederholung 1972) von jedem zweiten Schüler häufig, von jedem dritten nahezu täglich gelesen, am Ende der Klasse 10 sind 6 von 10 Schülern häufige, 5 von 10 nahezu tägliche Leser. Diese Entwicklung sollte von Verlag, FDJ-Grundorganisationen und Schule weiter gefördert werden (Einbeziehung in die FDJ-Arbeit, in den Unterricht). Immerhin lesen in Klasse 8 noch 49 % (IS) bzw. 37 % (Wiederholung 1972) und am Ende der Klasse 10 noch 27 % der Schüler die Junge Welt so gut wie gar nicht (vgl. Tab. VII, X).

Das ND kann nur etwa jeden vierten Schüler zu seinen häufigen, jeden zehnten etwa zu seinen nahezu täglichen Lesern rechnen.

- Die relativ stabile Teilnahme dürfte auf die elterlichen Abonnenten (SED-Mitglieder) zurückzuführen sein.
- Geschlechtsunterschiede prägen sich erst gegen Ende der Klasse 10 aus, signifikant zugunsten der Jungen (28.: 20 % häufige Leser, vgl. auch Tab. VIII).
- Wie in früheren ZIJ-Untersuchungen für die sozialistischen Massenmedien insgesamt, so konnte auch hier für die Tageszeitungen nachgewiesen werden, daß sie die ideologisch fortgeschrittenen und gesellschaftlich aktiven Jugendlichen in höherem Maße erreichen, als die ideologisch noch nicht so positiv eingestellten.
- Häufige Leser der Bezirkszeitung der SED in den Klassen 6 bis 8, insbesondere die nahezu täglichen Leser, unterscheiden sich zum Beispiel signifikant positiv von den Nichtlesern in ihrer Überzeugung vom Sieg des Sozialismus, in ihrer Haltung zur Sowjetunion, in ihrem Interesse an politischen Ereignissen, in der Bereitschaft, später einmal Mitglied einer unserer politischen Parteien zu werden, im Stolz auf ihren Staat, Engagement ihrem Staat gegenüber, in ihrem Lebensziel, persönlich für den Aufbau des Sozialismus zu wirken, im Interesse an weltanschaulichen Fragen, in ihrer atheistischen Haltung, in ihrer Einstellung zum sozialistischen Eigentum, zum Pionierverband, zum Lernen.

Zusammenfassung:

Die Tageszeitungen spielen im geistigen Leben der Schüler eine wichtige Rolle. Wie auch frühere ZIJ-Untersuchungen belegen, hat ihre Bedeutung mit dem wachsenden Einfluß des Fernsehens nicht ab-, eher zugenommen. Darauf weisen die folgenden Aussagen hin:

- Von den Schülern der Klasse 6 lesen bereits 77 % häufig (47 % nahezu täglich) die Bezirkszeitung der SED, 18 % häufig das Neue Deutschland, 17 % häufig die "Junge Welt" (in der Wiederholung 1972 sind es bereits 24 %, 12 % davon nahezu täglich). Nicht wenige Schüler dieser Alterstufe lesen also häufig in zwei oder drei Tageszeitungen.
- Die Lesehäufigkeit der Tageszeitungen nimmt von Klasse 6 bis 10 ständig zu, besonders stark bei der "Jungen Welt" (Differenz: + 42%). Am Ende der Klasse 10 lesen 9 von 10 Schülern häufig (75 % nahezu täglich) die Bezirkszeitung, 6 von 10 Schülern häufig (47 % nahezu täglich) die "Junge Welt". Jeder vierte Schüler der Klasse 10 liest

häufig das ND (11 % nahezu täglich). Die Zunahme der Lesehäufigkeit entfällt vor allem auf die "nahezu täglichen" Leser.

- Deutliche (signifikante) Geschlechtsunterschiede im häufigen Lesen der Tageszeitungen treten in den einzelnen Klassenstufen nur selten auf: bei der LVZ in den Klassen 6, 7, beim ND am Ende der Klasse 10, jeweils zugunsten der Jungen. Mädchen lesen tendenziell etwas häufiger die "Junge Welt".

Insgesamt kann man also feststellen, daß eine breite und sich ständig verbreitende Basis für die Einbeziehung der Tagespresse (die eindeutig Informationen aus unserer gesellschaftlichen Sicht vermittelt) in die Bildungs- und Erziehungsarbeit schon ab Klasse 6 gegeben ist, insbesondere durch die heimatliche Tageszeitung und die "Junge Welt". Diese Basis gilt es für den Unterricht, die außerunterrichtliche Arbeit und die Pionier- und FDJ-Arbeit einerseits noch besser zu nutzen, andererseits noch mehr zu fördern.

Die Gewinnung der Schüler für die ständige Nutzung der Tageszeitung, ihre differenzierte Anleitung dabei durch die verschiedenen Erziehungsträger ist aus verschiedenen Gründen besonders wichtig. Einmal nehmen die Tageszeitungen im Rahmen der gesamten ideologischen Arbeit unter der Jugend einen ausgezeichneten Platz ein (vgl. auch Abschnitt 4.2.). Zum anderen aber kommt, wie die Untersuchungen zeigen, es darauf an, bereits bei Schülern der Klassen 6 bis 8 durch differenzierte Erziehungsarbeit jenen gefährlichen Kreislauf zu bekämpfen, der darin besteht, daß die sozialistischen Massenmedien (hier: die Tageszeitungen) vor allem die ideologisch fortgeschrittenen und die gesellschaftlich aktiven Jugendlichen erreichen, ideologisch nicht so positiv eingestellte Schüler sich ihnen aber deutlich weniger häufig zuwenden.

3.2.2. Zur inhaltlichen Nutzung

Abschnitt 3.2.1. gibt einen Überblick über das Lesen der Tageszeitungen durch Schüler überhaupt, sagt aber noch nichts darüber aus, welche Inhalte bevorzugt werden.

Dieser Frage wenden wir uns jetzt zu (Standard - Antwortmodell), indem wir uns wieder auf die "häufigen Leser" (Antwortposition 1 + 2) konzentrieren. Die Schüler hatten Gelegenheit, ihre Aussagen zu

folgenden Teilen der Tageszeitungen zu treffen: Sport - Lokal-
 nachrichten - Politik - Naturwissenschaft und Technik - Kultur/
 Kunst - Informationen aus aller Welt. In der folgenden Tabelle
 ordnen wir diese sechs Teile nach den in der Ausgangsklasse 6
 erhaltenen Prozentzahlen und verfolgen ihre Entwicklung.

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Inhalte					
Sport	76	72	78	79	77
Informationen aus aller Welt	68	68	74	86	87
Lokalnachrichten	54	42	53	68	71
Naturwissensch./ Technik	46	48	49	66	65
Kunst/Kultur	33	39	43	61	60
Politik	29	35	45	78	79

Tab, 5: Inhaltliche Nutzung der Tageszeitungen
 (häufige Leser)

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Anhang, Tab. XI, XII) erlaubt
 folgende Aussagen:

- Es wird bestätigt, daß die Häufigkeit des Zeitungslesens von
 Klasse 6 bis 10 deutlich zunimmt. Diese Feststellung betrifft -
 mit Ausnahme des Sports - alle vorgestellten Teile, allerdings
 bei unterschiedlichen Entwicklungstendenzen, so daß sich nicht
 nur die relativen Häufigkeiten, sondern auch die Rangfolge der
 Bevorzugung (nach den Prozentzahlen) ändert.

Klasse 6: Sport - Informationen aus aller Welt - Lokalnachrich-
 ten - Naturwissenschaft/Technik - Kunst/Kultur -
 Politik;

Klasse 10-E: Informationen aus aller Welt - Politik - Sport -
 Lokalnachrichten - Naturwissenschaft/Technik -
 Kunst/Kultur.

- Sehr deutlich wird auch, in welchem Umfang bereits Schüler der Klasse 6 bestimmte Inhalte der Tageszeitung häufig lesen. Etwa 8 bzw. 7 von 10 Schülern der Klasse 6 lesen häufig den Sportteil bzw. die Informationen aus aller Welt, die Mehrzahl davon nahezu täglich, etwa jeder zweite verfolgt die Lokalnachrichten und den Teil Naturwissenschaft und Technik, jeder dritte den Teil Kunst und Kultur sowie Politik.
Die Aussage, daß viele Schüler bereits der Klasse 6 bestimmte Inhalte der Tageszeitung häufig verfolgen, wird auch in der Wiederholungs - Untersuchung 1972 bestätigt (vgl. Tab. XII).
- Beständig die höchsten Leserquoten verzeichnen die "Informationen aus aller Welt" (bei kontinuierlicher Zunahme von 68 % auf 87 %) und der "Sport" (bei gleichbleibender Konstanz über der 70 % - Marke).
Bei beiden Inhalten gibt es bereits in der Klasse 6 ausgeprägte Lesegewohnheiten.
Hervorzuheben ist auch, daß bei diesen beiden Inhalten die nahezu täglichen Leser unter den häufigen Lesern überwiegen, bei den anderen Teilen aber umgekehrt die einmal oder mehrmals wöchentlichen Leser. Das hängt natürlich auch mit dem Publikationsrhythmus der inhaltlichen Teile zusammen.
- Die stärkste Entwicklung der Lesehäufigkeit haben die in Klasse 6 noch weniger häufig gelesenen Zeitungsteile Politik (die Zunahme bis Klasse 10 beträgt 50 %) und Kunst/Kultur (Zunahme: 27 %), beide mit einem deutlichen Sprung ab Klasse 8.
Bei den Zeitungsteilen "Lokalnachrichten" und "Naturwissenschaft/Technik" nehmen die häufigen Leser von Klasse 6 bis 10 um fast 20 % zu.
Der Lokalteil dürfte den Jugendlichen zunehmend vor allem als Orientierung für die Freizeitgestaltung dienen (Kino, Theater, Tanz), aber auch zur Information über ihre unmittelbare regionale Umwelt. Die häufigen Leser des Sportteils bleiben, wie schon gesagt, ab Klasse 6 ungefähr konstant bei hohen Quoten über der 70 % - Marke.
- Deutliche (signifikante) Geschlechtsunterschiede beim häufigen Lesen von Zeitungsteilen über alle Klassenstufen hinweg treten zugunsten der Jungen beim Sportteil (Differenz zwischen 15 ... 24 %; Differenz der nahezu täglichen Leser bis zu 33 %) und beim

Teil Naturwissenschaft/Technik auf (Differenz der häufigen Leser bis zu 33 %, der nahezu täglichen Leser bis zu 30 %), zugunsten der Mädchen beim Teil Kunst und Kultur (Differenz der häufigen Leser bis zu 23 %, der nahezu täglichen Leser bis zu 14 %).

Anfängliche Geschlechterunterschiede beim häufigen Lesen der "Informationen aus aller Welt" zugunsten der Jungen (Kl. 6, 7) gleichen sich später aus. Beim nahezu täglichen und häufigen Lesen der Teile Politik und Lokalnachrichten werden keine wesentlichen Geschlechterunterschiede deutlich.

- Beachtung verdienen auch die Ergebnisse der Wiederholungs-Untersuchung 1972 im einzelnen, insbesondere zu den Teilen Politik und Kunst/Kultur. Diese Teile werden von den 1972 befragten Schülern der Klassen 6 bis 8 bereits bedeutend häufiger gelesen als Jahre zuvor von den IS-Schülern dieser Altersstufe (vgl. Tab. XI, XII). Von 1968 bis 1972 nehmen in der Klasse 6 die häufigen Leser beim Teil Politik um 11 %, beim Teil Kunst/Kultur um 9 % zu. Von 1970 bis 1972 nehmen in der Klasse 8 die häufigen Leser beim Teil Politik um 14 %, beim Teil Kunst/Kultur um 7 % zu. In stärkerem Maße wird von den Schülern der Wiederholung 1972, Klassen 6, 7 und 8, ferner der Teil Naturwissenschaft/Technik verfolgt, in bedeutend geringerem Maße der Teil Sport von den Schülern der Klassen 6, 7 und der Lokalteil von den Schülern der Klasse 6.

Zusammenfassung:

Insgesamt bestätigen die dargestellten Ergebnisse die Ausführungen über die wichtige Rolle der Tageszeitung im Leben der Schüler, bei der Herausbildung und Befriedigung differenzierter geistig-kultureller Interessen und Bedürfnisse. Sie dürfen als günstige Ansatzpunkte dafür angesehen werden, mittels der Tageszeitungen die politisch-ideologische und geistig-kulturelle Erziehung der Schüler zu unterstützen. Dafür sprechen insbesondere die ausgeprägten Lesegewohnheiten (vgl. Sport, Informationen aus aller Welt u.a.), die starken Entwicklungstendenzen (Politik, Kunst/Kultur) und auch die Gesamttendenz. Ohne Zweifel gibt es genügend Möglichkeiten, über die verschiedenen Teile der Tageszeitung gerade auch die ideologisch noch nicht so fortgeschrittenen Schüler zu

interessieren und mit kurzen politischen Informationen zu erreichen. Diese Möglichkeiten sollten, auch unter Beachtung der genannten geschlechtsspezifischen Unterschiede im häufigen Lesen bestimmter Zeitungsteile, noch besser genutzt werden. Das gilt besonders für die "Junge Welt", aber auch in gewissem Maße für die Bezirkszeitungen der SED. Dabei ist auch zu fragen, inwieweit sich letztere Redaktionen überhaupt bewußt sind, in welchem Umfang Schüler zu ihren häufigen Lesern gehören.

Andererseits werden Anforderungen an die Schule, Schüler- und Jugendorganisation und die Eltern deutlich, insbesondere dahingehend, zum Beispiel die Schüler bei der Verarbeitung der reichlich gewonnenen^{en} Informationen zu unterstützen, auch die weniger Leseinteressierten in "Zeitungsdiskussionen" (im Klassen- oder Gruppenverband) einzubeziehen, individuelle Interessen (Geschlechtsunterschiede!) dafür auszunutzen und zu steuern. Auch daß der Zeitungsteil Kunst und Kultur trotz der Entwicklungstendenz vergleichsweise noch am wenigsten genutzt wird, erfordert unser aller Aufmerksamkeit. Immerhin liest noch am Ende der Klasse 10 etwa jeder siebente Schüler (jeder fünfte Junge, jedes elfte Mädchen) so gut wie gar nicht diesen Zeitungsteil.

3.3. Lesen von Wochenzeitungen, Zeitschriften, Illustrierten

Zur Einschätzung der Lesehäufigkeit in diesem Bereich stand den Befragten das folgende Antwortmodell zur Verfügung: 1. regelmäßig, 2. häufig, 3. manchmal, 4. nie.

Wir fassen die beiden ersten Positionen zur Gruppe der "ständigen Leser" zusammen und geben zuerst eine Übersicht.

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Zeitschriften					
Trommel	46	42	30	nicht erfaßt	
Frösi	60	52	44	nicht erfaßt	
Mosaik	51	53	58	32	30
Neues Leben	5	8	26	41	45
Jugend u. Technik	10	11	21	30	27

	Klasse 6	7	8	10-A	10-E
Zeitschriften					
Filmspiegel	13	16	24	24	19
Für Dich	30	33	40	33	31
FF-Dabei	47	48	56	56	52

Tab. 6: Ständiges Lesen von Wochenzeitungen, Zeitschriften und Illustrierten

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Anhang, Tab XIII) erlaubt folgende Aussagen:

- Tabelle 6 bestätigt das Bild, daß Schüler bereits in Klasse 6 Presseerzeugnisse vielfältig nutzen. Nicht wenige von ihnen lesen regelmäßig bzw. häufig Kinder-, Jugend- und Erwachsenenzeitschriften, bei der Wiederholungsuntersuchung 1972 noch bedeutend mehr als bei der IS 1968 (vgl. Tab. XIII / Anhang).
 - Beim ständigen Lesen dieser Zeitschriften gibt es unterschiedliche Tendenzen. Etwa jeder zweite Schüler der Klasse 6 liest ständig die "Trommel", die "Frösi" und "Mosaik". Das Lesen der Kinder- Wochenzeitung "Trommel" und der Kinder - Zeitschrift "Frösi" geht jedoch bei den Schülern der Klassen 6 bis 8 erwartungsgemäß stark zurück. Die Schüler bereiten sich auf den Eintritt in die FDJ vor und wenden sich den Zeitschriften für Jugendliche und Erwachsene zu. (In den Klassen 9, 10 wurde das Lesen der "Trommel" und "Frösi" nicht mehr erfaßt; leider auch nicht in der "Wiederholungs - Untersuchung 1972" für die Klassen 6 bis 8).
- Im Vergleich zur "Trommel" und "Frösi" überrascht die Leserzahl der "Mosaik", die von Klasse 6 bis 8 durchgehend über 50 % beträgt, ja sogar leicht ansteigt und erst nach Klasse 8 abfällt, aber immer-hin noch von etwa jedem dritten Schüler der Klasse 10 ständig gelesen wird. Dabei sind in allen Klassenstufen Jungen signifikant häufiger als Mädchen (Differenz bis zu 25 %) unter den ständigen Lesern zu finden (Rolle der comic - artigen Unterhaltung!). Dieses Ergebnis wird im Prinzip in der Wiederholungs-Untersuchung 1972 bestätigt (vgl. Tab. XIII). Allerdings liegt das Maximum der Mosaik - Leser 1972 bereits bei den 6-Klassen-Schülern (Zunahme im Vergleich zur IS um 15 % !).

- Beachtenswert ist die Zunahme der Lesehäufigkeit von Klasse 6 bis 10 bei den Jugend-Zeitschriften, die eigens für die junge Generation geschaffen wurden ("Neues Leben": + 40 %; "Jugend und Technik": + 17 %). Diese Tendenz wird auch in der Wiederholungs - Untersuchung 1972 bestätigt, dabei mit bereits bedeutend größerer Zuwendung der Schüler der Klasse 6 als 1968 bei der IS (vgl. Tab. XIII).

Das Jugendmagazin "Neues Leben" wird in allen Klassenstufen häufiger von den Mädchen gelesen (Verhältnis 61 % : 28 % der ständigen Leser in der Klasse 10 zugunsten der Mädchen).

Umgekehrt ist die Lesehäufigkeit der Geschlechter bei der Zeitschrift "Jugend und Technik" (Verhältnis 41 % : 12 % der ständigen Leser in der Klasse 10 zugunsten der Jungen). Das bedeutet kaum eine Entwicklung der Lesehäufigkeit bei den Mädchen. In dieser Verteilung kommt die verstärkte (einseitige) Ausprägung naturwissenschaftlich-technischer Interessen der Jungen zum Ausdruck.

Bemerkenswert ist auch, daß ein großer Kreis (rund ein Drittel) der Befragten "manchmal" die beiden genannten Jugendzeitschriften lesen und so gewissermaßen eine Reserve von "potentiellen ständigen Lesern" sind. Bei all den genannten Zahlen ist auch zu berücksichtigen, daß Schüler höherer Klassen gewöhnlich diese "ihre" Zeitschriften selbst kaufen.

- Für die Erwachsenen-Zeitschriften sind nur geringe Nutzungsentwicklungen festzustellen (vgl. Tab. 6 und XIII). Etwa jeder zweite Schüler liest ständig die "FF-Dabei", jeder dritte "Für Dich". Die Mehrzahl der Leser von "Für Dich" und "Film Spiegel" sind erwartungsgemäß Mädchen (Differenzen bis zu 16 %). Am stärksten wird "FF-Dabei" genutzt. Dieses Ergebnis wird auch in der Wiederholungs - Untersuchung 1972 bestätigt (vgl. Tab XIII). Zu beachten ist auch, daß der Anteil derer, die nie diese Programm-Zeitschrift lesen, von 34 % (Kl. 6) auf 18 % (Kl. 10) sank (22 % Jungen, 14 % Mädchen). Dieses Ergebnis ist insgesamt deshalb von Bedeutung, da "FF-Dabei" zur Programmauswahl unserer Rundfunk- und Fernsehsendungen genutzt wird, Jugendliche andererseits nach ihren eigenen Aussagen noch immer zu wenig Anregungen und Hinweise zur Auswahl wertvoller Sendungen von den Erwachsenen erhalten. Aus der wenig ansteigenden Nutzungstendenz der "FF-Dabei" von Klasse 6 bis 10 wird deutlich, daß hier erzieherische Reserven noch zu erschließen sind.

Zusammenfassung:

Das Lesen von Zeitschriften bildet sich, wie ^{das} von Zeitungen, bei den Schülern schon früh heraus. Dabei bestimmen die im elterlichen Haushalt vorhandenen Zeitschriften sehr stark mit darüber, welchen Zeitschriften sich Schüler zuwenden. In der Klasse 6 widmen nicht wenige Schüler ihre Freizeit schon ständig den Erwachsenen-Zeitschriften, wobei immer mehr auch die Kinder- und Jugendseiten in diesen Zeitschriften eine Rolle spielen, das ständige Lesen von Kinderzeitschriften beginnt zurückzugehen.

Eine verstärkte Zuwendung der Schüler zu den Jugendzeitschriften setzt mit Klasse 7, vor allem mit Klasse 8 ein und wächst dann weiter an. Das entspricht sicher den Intentionen der Redaktionen. Dennoch muß man darauf aufmerksam machen, daß Jugendzeitschriften von Schülern der Klasse 6 bedeutend weniger gelesen werden als Erwachsenen-Zeitschriften, sie sind ihnen offenbar noch zu wenig bekannt oder nicht zugänglich.

Obwohl das Ergebnis zum ständigen Lesen der "FF-Dabei" auf den ersten Blick befriedigen kann, zeigt es noch manche "Reserven" auf. Das betrifft vor allem die Entwicklungstendenz bis zur Klasse 10. Etwa jeder fünfte 10-Klassen-Schüler nutzt nie diese Programm-Zeitschrift, bedient sich ihrer also nicht zur gezielten Programmauswahl unserer Sender. Die Anstrengungen der Erziehungsträger, die Schüler zur ständigen Nutzung dieser Zeitschrift (und anderer Programmvorschauen) hinzuführen, sollten verstärkt werden.

3.4. Kinobesuch

Zur Einschätzung des Kinobesuchs im vergangenen halben Jahr stand den Befragten das folgende Antwortmodell zur Verfügung:

1 mehrmals wöchentlich, 2 ungefähr einmal wöchentlich, 3 ungefähr ein-- bis dreimal im Monat, 4 seltener als einmal im Monat, 5 gar nicht.

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Position					
Pos. 1	7	7	4	3	3
Pos. 2	18	17	17	12	12
Pos. 3	29	28	31	38	45
Pos. 4	36	38	37	39	35
Pos. 5	10	10	10	8	5

Tab 7: Kinobesuch

Der Kinobesuch von Schülern der Klassen 6 bis 10 weist überraschenderweise insgesamt eine beträchtliche Konstanz auf. Nur in der Position 3 ist eine deutlich zunehmende Entwicklungstendenz des Kinobesuchs von Klasse 6 bis 10 zu erkennen, in den Positionen 1 und 2 zeigen sich rückläufige Tendenzen.

Fassen wir die Befragten, die sich für die Positionen 1 bis 3 entschieden haben, als "häufige" Kinobesucher zusammen und differenzieren nach dem Geschlecht, so ergibt sich die folgende Übersicht:

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Geschlecht					
m	59	61	64	63	71
w	47	42	42	44	48
ges.	55	52	52	53	60

Tab. 8: Häufige Kinobesucher (Pos. 1+2+3)

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Tab. XIV - XVI / Anhang) erlaubt folgende Aussagen:

- Von Klasse 6 bis zur Klasse 10 ist durchgehend mindestens jeder zweite Schüler "häufiger" Kinobesucher, erst gegen Ende der Klasse 10 gibt es noch einen gewissen Anstieg (auf 60 %). Der Anstieg geht vor allem auf die ungefähr ein- bis dreimalig monatlichen Kinobesucher zurück (Anstieg von 29 % auf 45 %, davon bei den Jungen von 33 % auf 48 %, den Mädchen von 23 % auf 41 % - vgl. Tab. XIV). Die Kinobesucher der Antwortpositionen 1, 2, 4, 5 verhalten sich von Klasse 6 bis 10 konstant in ihrer Besuchstätigkeit bzw. sogar rückläufig (höhere relative Häufigkeit in den Klassen 6, 7).

Wir können daher von konstant ausgeprägten Gewohnheiten des Kinobesuchs bei der Hälfte der Schüler ab Klasse 6 sprechen. Diese Aussage wird auch durch die "Wiederholung 1972" bestätigt (vgl. Tab. XV).

- Die weiter oben nachgewiesene Tendenz (vgl. Abschnitt 3.1.2.), daß die Schüler mit zunehmendem Alter immer mehr selbständig (unabhängig von den Eltern) über den Kinobesuch entscheiden können, spiegelt sich in diesem Maße nicht direkt in einer ähnlichen Tendenz des realen Kinobesuchs wider. (Solche starken Unterschiede zwischen dem möglichen und dem realen Freizeitverhalten von Jugendlichen zeigten auch die Ergebnisse der Kulturstudie 73.)
- Zwischen den Geschlechtern zeigen sich starke (signifikante) Unterschiede zugunsten der Jungen sowohl bei der Kinoerlaubnis (vgl. Abschnitt 3.1.2.), als auch beim Kinobesuch. Die häufigen Kinobesucher nehmen von Klasse 6 bis 10 bei den Jungen von 59 % auf 71 % zu, bei den Mädchen bleibt der Wert etwa konstant über der 40 %-Marke. Die Differenzen im häufigen Kinobesuch betragen bis zu 23 % zugunsten der Jungen (vgl. Tab. 8). Den Jungen wird durchgehend größere Unabhängigkeit beim Kinobesuch zugestanden, die sie auch ausnutzen.

Die Ergebnisse der "Wiederholung 1972" für die Klassen 6 bis 8 stehen allerdings in einem gewissen Widerspruch zu dieser Aussage, was den Kinobesuch anbelangt. So fällt bei den Jungen der häufige Kinobesuch von 56 % auf 47 % ab, bei den Mädchen hingegen wächst er von 44 % auf 53 % an (vgl. Tab. XVI).

Wir vermögen diesen Widerspruch zur Zeit nicht zu erklären. Da die inhaltliche Nutzung nicht erfaßt wurde, verzichten wir auf weitere Interpretationen.

3.5. Hören von Rundfunksendungen

Ausgehend davon, daß unsere Kinder und Jugendlichen heute durchweg in Rundfunkfamilien (und Fernsehfamilien) aufwachsen und nicht wenige außerdem über eigene Kofferradios verfügen (vgl. Abschnitt 3.1.3.), wurde das Standard - Antwortmodell nicht zum Rundfunkhören überhaupt vorgelegt, sondern zugleich zur inhaltlichen Nutzung. Dadurch ist leider ein gesonderter Überblick zur allgemeinen Nutzung nicht möglich.

Wir geben zuerst eine tabellarische Übersicht zum "häufigen Hören" (Antwortposition 1 + 2) ausgewählter Inhalte: Opernsendungen/Klassische Musik - Schlagersendungen/Beat - Nachrichten - Sendungen aus dem politischen Zeitgeschehen - Sportsendungen - Hörspiele - Jugendstudio DT 64. Diese sieben Inhaltskategorien ordnen wir nach den Beträgen der ^{in der} Ausgangsklasse 6 erhaltenen Prozentzahlen und verfolgen ihre Entwicklung. Es ist zu beachten, daß sowohl das Hören von DDR-Sendern als auch von Westsendern in diese Tabelle eingegangen sein kann (zum Westempfang vgl. Abschnitt 4.3.).

Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Inhalte					
Schlager/Beat	86	87	91	96	97
Sport	80	74	69	65	64
Nachrichten	71	68	69	88	86
Hörspiele	65	57	50	26	19
Aus dem polit. Zeitgeschehen	31	35	37	61	60
DT 64	28	33	36	68	78
Ernste Musik	20	17	13	13	13

Tab. 9: Häufiger Empfang bestimmter Rundfunksendungen

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Tab. XVII, XVIII/Anhang) erlaubt folgende Aussagen:

- Auch beim Rundfunkhören haben sich bereits in Klasse 6 Gewohnheiten herausgebildet, die sich in der Regel weiter festigen. So hören zum Beispiel von den Schülern der Klasse 6 86 % häufig Schlager- und Beatsendungen (58 % nahezu täglich, 4 % so gut wie gar nicht), 80 % häufig Sportsendungen (52 % nahezu täglich, 7 % so gut wie gar nicht) und 71 % häufig Nachrichten (36 % nahezu täglich, 12 % so gut wie gar nicht).

Am Ende der Klasse 10 hören 97 % häufig Schlager- und Beatsendungen (76 % nahezu täglich, 1 % so gut wie gar nicht) und 86 % häufig die Nachrichten (59 % nahezu täglich, 5 % so gut wie gar nicht).

- Im Gegensatz zum Lesen von Tageszeitungen (vgl. Tab. 4 und 5), wo die Häufigkeit von Klasse 6 bis 10 generell zunimmt und - bis auf den etwa "konstanten" Sportteil - alle vorgestellten inhaltlichen Teile umfaßt, gibt es beim Rundfunkempfang der Schüler starke gegenläufige Entwicklungstendenzen: ansteigende Tendenzen (DT 64, Aus dem politischen Zeitgeschehen, Nachrichten, Schlager/Beat) und abnehmende Tendenzen (Hörspiele, Sport, ernste Musik). Dadurch verändert sich die Rangfolge der bevorzugten Sendungen (nach den relativen Häufigkeiten).

Klasse 6: Schlager / Beat - Sport - Nachrichten - Hörspiele - Aus dem politischen Zeitgeschehen - DT 64 - ernste Musik.

Klasse 10-E: Schlager/Beat - Nachrichten - DT 64 - Sport - Zeitgeschehen - Hörspiele - ernste Musik.

Konstant die höchste Quote an häufigen Hörern verzeichnen die Schlager- /Beatsendungen. Der Zuwachs bis zum Ende der Klasse 10, wo fast alle Schüler diese Sendungen häufig hören, wird aus den "nahezu täglichen" Hörern gebildet.

- Die stärkste Entwicklung der Empfangshäufigkeit haben die in Klasse 6 noch weniger häufig gehörten Sendungen "DT 64" (Zunahme: + 50 % von 28 % auf 78 %, die meisten davon in Klasse 10 "nahezu tägliche" Hörer), aus dem politischen Zeitgeschehen (Zunahme + 29 %, von 31 % auf 60 %, die meisten davon "einmal oder einige Male wöchentliche" Hörer) sowie ^{die} in Klasse 6 bereits sehr häufig gehörten Nachrichten (Zunahme: + 15 %, von 71 % auf 86 %, die

meisten davon "nahezu tägliche" Hörer). Die Anzahl derjenigen, die so gut wie gar nicht bzw. nie die Sendungen des Jugendstudios DT 64 hören, geht von 48 % (Klasse 6) auf 12 % (Klasse 10-Ende) zurück. Bei allen drei Sendeprogrammen wird sichtbar, daß ein deutlicher Entwicklungssprung in der Nutzung sich mit der Klasse 8 vollzieht und daß sich dieser Entwicklungssprung in Richtung auf Klasse 7 (und 6!) vorverschiebt (vgl. Tab. XVIII). Die "Wiederholungs - Schüler" 1972 der Klasse 6 empfangen zum Beispiel die Sendungen von DT 64 beinahe schon genauso häufig, wie die "IS-Schüler" der Klasse 8 im Jahre 1970.

- Zu den Sendeprogrammen, bei denen die häufige Teilnahme von Klasse 6 bis 10 zurückgeht, gehören die Hörspiele (Abnahme: - 46 %, von 65 % auf 19 %, dabei die nahezu täglichen Hörer von 34 % auf 5 %!), der Sport (Abnahme: - 16 %, von 80 % auf 64 %, dabei die nahezu täglichen Hörer von 52 % auf 24 %) und die "ernste Musik" (Abnahme: - 7 %, von 20 % auf 13 %, dabei die nahezu täglichen Hörer von 5 % auf 2 %!).

Die Zahlen zum Empfang von Hörspielen und "ernster Musik" sind alarmierend.

Der Rückgang im Empfang von Sportfunksendungen^{kann} neben der gestiegenen Anzahl von Fernseh-Sportübertragungen und evtl. Interessenprofilierungen usw. - damit zusammenhängen, daß Sportsendungen in der Regel kaum "nahezu täglich" im Programm sind und daß 16-jährige sich dessen schärfer bewußt werden als 12-jährige.

- Durchgehend signifikante Geschlechtsunterschiede treten nur beim Empfang von Sportsendungen auf. Die Differenzen zugunsten der Jungen betragen bis über 20 % beim häufigen Empfang, resultierend vor allem aus den nahezu täglichen Hörern. In der Klasse 10 gibt es im Vergleich zu den Mädchen mehr als doppelt soviel nahezu tägliche männliche Sportfunzhörer.

Signifikante Unterschiede zugunsten der Mädchen treten beim nahezu täglichen Hören von Schlager- und Beatsendungen auf, diese Unterschiede gleichen sich allerdings bei den häufigen Hörern (außer in Klasse 8) weitgehend aus. Vorwiegend tendenzielle Unterschiede zugunsten der Mädchen sind beim Empfang politischer Informationen (Nachrichten, aus dem politischen Zeitgeschehen) zu verzeichnen.

Zusammenfassung:

Rundfunkhören ist für die Schüler wichtig. Mit dem wachsenden Einfluß des Fernsehens hat die Bedeutung des Rundfunks nicht abgenommen. Bereits in Klasse 6 haben sich bei der Mehrheit der Schüler feste Gewohnheiten herausgebildet, Unterhaltungssendungen, politische Informationen und andere Informationen häufig zu verfolgen. An dieser Entwicklung hat ohne Zweifel wohl auch das Kofferradio seinen Anteil. (Wie im Abschnitt 3.1.3. nachgewiesen, ist etwa jeder dritte Schüler der Klasse 6 Kofferradiobesitzer kann also selbständig über Sender- und Programmwahl verfügen.)

Besonders zu beachten ist, daß, wie beim Lesen von Tageszeitungen, auch beim Hören von Rundfunksendungen auf die politischen Inhalte - neben DT 64 - die stärkste Entwicklung der Teilnahmehäufigkeit von Klasse 6 bis 10, weitgehend unabhängig von den Geschlechtern, entfällt. Für das sich immer stärker entwickelnde politische Interesse unserer Schüler bereits ab Klasse 6,7 sprechen auch die Ergebnisse der Wiederholungsuntersuchung, nach denen im Jahre 1972 - verglichen mit den IS-Erhebungen 1968 (Klasse 6), 1969 (Klasse 7) und 1970 (Klasse 8) - die häufige Teilnahme an den Sendungen aus dem politischen Zeitgeschehen bei den Schülern der Klasse 6 um + 8 %, der Klasse 7 und 8 um jeweils + 18 % angestiegen ist, die häufige Teilnahme an den Nachrichten bei den Schülern der Klassen 7, 8 um + 11 % bzw. + 12 % gewachsen ist. Ähnliche diesbezügliche Zunahme-Ergebnisse liegen für die Sendungen von DT 64 vor (Klasse 6, 7, 8: + 5 %, + 9 %, + 14 %). Der mit dem Jugendstudio DT 64 eingeschlagene Weg, Tanzmusik mit Kurznachrichten, Interviews und Kommentaren zu verbinden und Jugendliche selbst mehr zu Wort kommen zu lassen, hat sich offensichtlich bewährt. Diese Sendungen knüpfen an die jugendlichen Interessen für moderne Musik und Politik bewußt an und nutzen die Informations- und Unterhaltungsfunktion des Rundfunks in ihrer Einheit.

Diese Ergebnisse sind gute Ansatzpunkte insbesondere für die weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit. Die Zahlen zum Empfang von Hörspielen und "ernster" Musik sollten allerdings den Erziehungsträgern, vor allem der Schule sehr zu denken geben. Der Anteil derer, die nie oder so gut wie gar nicht Hörspiele empfangen, wächst von 12 % in Klasse 6 auf 50 % am Ende der Klasse 10, derer, die nie oder so gut wie gar nicht "ernste

Musik" hören, von 51 % auf 66 %. Es hat den Anschein, als stünden die Schulen diesen Tendenzen, deren Ursachen noch zu klären sind, zur Zeit wirkungslos gegenüber. In diesem Zusammenhang sei an ein Ergebnis der "Kulturstudie 74" erinnert: Schüler schätzen die Ausbildung ihrer Interessen an Opern-, Kammer- und sinfonischer Musik als schlechter ein als die Ausbildung ihrer Interessen an Werken der Weltliteratur, an Schauspielen und an Malerei und Grafik.

3.6. Empfang von Fernsehsendungen

3.6.1. Empfang bestimmter Inhalte (m, w, ges.)

Wie beim Rundfunkhören, so wurde auch beim Fernsehempfang das Standard - Antwortmodell nicht zum Empfang überhaupt, sondern sogleich zur inhaltlichen Nutzung vorgelegt. Dadurch kann leider ein gesonderter Überblick zur allgemeinen Nutzung nicht gegeben werden.

Bei der folgenden tabellarischen Übersicht zur inhaltlichen Nutzung bestimmter Fernsehprogramme von Klasse 6 bis 10 ist der "methodische Bruch" zu berücksichtigen, der sich aus der grundsätzlichen Änderung des MKM-Fragebogens für die Klasse 9 und dann auch 10, ergibt (vgl. Ausführungen im Abschnitt 2.). Diese Änderungen erschweren den Längsschnittvergleich nicht nur durch die neu aufgenommenen bzw. stark differenzierten Fragen zum Fernsehverhalten der Schüler der Klasse 9, sondern vor allem dadurch, daß ab Klasse 9 der inhaltliche Fernsehempfang getrennt nach dem Fernsehen der DDR und der BRD erfaßt wurde, während in den Klassen 6 bis 8 nach dem inhaltlichen Fernsehempfang allgemein gefragt wurde. Die in Tab. 10 angeführten Prozentzahlen für die Klassen 6 bis 8 (Fernsehempfang allgemein) sind also nicht direkt mit denen für die Klassen 9 und 10 (Empfang Fernsehen DDR) vergleichbar. Tab. 10 gibt dennoch einen brauchbaren Überblick zum "häufigen Empfang" (Antwortposition 1 + 2) bestimmter Inhalte (Kinderfernsehen - Jugendfernsehen - Aktuelle Kamera - sonstige politische Sendungen - Unterhaltungssendungen - Abenteuer- und Kriminalgeschichten - Fernsehspiele - Sport - Spielfilme - naturwissenschaftlich-technische Probleme - Reiseberichte - ernste Musik), wobei wir diese zwölf Kategorien wieder nach den Beträgen der in der Ausgangsklasse 6 erhaltenen Prozentwerten ordnen und ihre Entwicklung verfolgen. Da die Kategorien "Reiseberichte" und "ernste

Musik" anfangs in der Intervallstudie nicht erfaßt wurden, setzen wir sie an den Schluß der Tabelle.

Klasse	Fernsehempfang allgemein			Empfang Fernsehen DDR		
	6	7	8	9	10-A	10-E
Inhalte						
Sport	83	75	76	69	66	66
Kinderfernsehen	78	64	36	20	16	14
Spielfilme	67	71	83	84	85	85
Nachrichten	66	65	64	62	67	59
Unterhaltung	63	69	75	69	69	70
Abenteuer/Krimi	62	69	85	83	83	82
Fernsehspiele	54	57	65	55	58	58
Jugendfernsehen	43	55	56	49	49	54
Naturwissensch./ Technik	39	39	45	47	48	47
sonstige polit. Sendungen	20	23	26	34	42	43
Reiseberichte	in der IS nicht erfaßt			34	39	34
ernste Musik	in der IS nicht erfaßt			11	9	9

Tab. 10: Häufiger Empfang bestimmter Fernsehsendungen

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Tab. XIX, XX/Anhang) erlaubt - unter Beachtung der eingangs genannten Einschränkungen - folgende Aussagen:

- Wie beim Zeitunglesen oder beim Rundfunkhören, so haben sich auch beim Fernsehempfang bereits in der Klasse 6 feste Gewohnheiten herausgebildet. Zieht man auch die Ergebnisse der "Wiederholung 1972" (vgl. Tab XX) in Betracht, so kann man sagen, daß die (überwiegende) Mehrheit der Schüler der Klasse 6 an den meisten der aufgeführten Sendungen häufig teilnimmt.
 - Ähnlich wie beim Rundfunk- sind auch beim Fernsehempfang ansteigende Tendenzen (Spielfilme, Abenteuer-/ Kriminalfilme, sonstige politische Sendungen) und abfallende Tendenzen (Kinderfernsehen, Sport) der Häufigkeiten von Klasse 6 bis 10 festzustellen. Dadurch verändert sich die Rangfolge der bevorzugten Sendungen. Die Rangfolge in Klasse 6 entspricht der Untereinanderordnung der Sendungen in Tabelle 10. Die Rangordnung in Klasse 10 lautet: 1 Spielfilme - 2 Abenteuer-/Kriminalfilme - 3 Unterhaltungssendungen - 4 Sport - 5 Nachrichten der Aktuellen Kamera - 6 Fernsehspiele - 7 Jugendfernsehen - 8 Naturwissenschaft und Technik - 9 sonstige politische Sendungen - 10 Reiseberichte - 11 Kinderfernsehen - 12 ernste Musik.
- Mit Hilfe der Werte in Tabelle 10 können wir in dieser Rangfolge eine Spitzengruppe (1, 2, 3), zwei mittlere Gruppen (4, 5, 6, 7 und 8, 9, 10) und eine Schlußgruppe (11, 12) unterscheiden.

Diese Differenzierung der Sendungen in eine Spitzengruppe, zwei mittlere Gruppen und eine Schlußgruppe der Bevorzugung hat sich - sieht man einmal vom Kinderfernsehen ab - im wesentlichen bereits in Klasse 8 herausgebildet und bildet sich in der Tendenz immer mehr bereits ab Klasse 6 heraus, wie die Ergebnisse der Wiederholungs-Untersuchung 1972 zeigen (vgl. Tab. XX). Diese Untersuchungen weisen zum Beispiel aus, daß von 1968 bis 1972 die häufig teilnehmenden Schüler der Klasse 6 an Spielfilmen, Abenteuer- und Kriminalfilmen sowie Unterhaltungssendungen um jeweils zirka 20 % zugenommen und damit Werte über der 80 %-Marke erreicht haben.

Stark verallgemeinert läßt sich also sagen, daß die bereits in Klasse 6 auftretenden Fernsehgewohnheiten in der Regel bis Klasse 10 in beträchtlichem Maße stabil bleiben bzw. sich weiter stabilisieren.

- Zu den wichtigsten Fernsehsendungen für Jugendliche zählen die Abenteuer- und Kriminalfilme, Spielfilme, Unterhaltungs- und Sportsendungen. Sie verzeichnen durchgehend die höchsten Quoten an häufigen Teilnehmern, schon in Klasse 6 über der 60 % - bzw. 70 % - oder 80 %-Marke. Die Zahl derjenigen, die Spiel-, Abenteuer- sowie Kriminalfilme so gut wie gar nicht sieht, geht von über 10 % (Klasse 6) auf 2 % (mit Klasse 8) zurück. Aktionsreiches Geschehen und humorvolle Gestaltung sind für Jugendliche attraktiv. Für die Sportsendungen ist allerdings beim Fernsehempfang die gleiche Tendenz festzustellen wie beim Rundfunkempfang. Von Klasse 6 bis 10 nimmt die Zahl derjenigen, die so gut wie gar nicht diese Sendungen sehen, zu (von 6 % auf 13 %) und die häufige Teilnahme geht zurück (von 83 % auf 66 %), wobei das Übergewicht der nahezu täglichen Teilnehmer (Klasse 6) mit Klasse 9 in ein Übergewicht der einmal oder einige Male wöchentlich Teilnehmenden übergeht (vgl. auch Tab. XIX). In der "Wiederholung 1972" stellt sich ab Klasse 6 die häufige Teilnahme um die Zweidrittel - Marke ein (vgl. Tab. XX).

Das Kinderfernsehen, das für Schüler der Klasse 6 zu den wichtigsten Programmarten zählt, verliert erwartungsgemäß mit zunehmendem Alter, insbesondere mit den Klassen 7 und 8, seine Anziehungskraft. Von Klasse 6 bis 10 geht die häufige Teilnahme von 78 % auf 14 %, die nahezu tägliche Teilnahme von 34 % auf 2 % zurück, wobei sich die jeweils zuletzt genannten Werte in etwa schon mit Klasse 9 einstellen (vgl. Tab. XIX).

- Die stärkste Entwicklung der häufigen Fernsehteilnahme haben die in Klasse 6 noch weniger häufig genutzten sonstigen (außer Nachrichten) politischen Sendungen zu verzeichnen (mehr als Verdoppelung). Mit der Klasse 8 vollzieht sich ein gewisser Sprung in der Entwicklung des Empfangs dieser Sendungen, der allerdings in der "Wiederholungsuntersuchung 1972" sogar bis ^{zur} Klasse 7, 6 vorrückt (vgl. Tab. XX). Es überwiegen, wie beim Rundfunkempfang, die einmal oder einige Male wöchentlich Teilnehmenden. Zu beachten ist zudem noch die ab Klasse 6 schon ohnehin ziemlich konstant ausgeprägte häufige Teilnahme an den Nachrichten der "Aktuellen Kamera" (im Durchschnitt zwei von drei Schülern).

Positiv entwickelt hat sich auch die Teilnahme an den Jugendsendungen und den naturwissenschaftlich-technischen Sendungen, worauf auch die Wiederholungsuntersuchung 1972 hinweist (häu-

fige Teilnahme über 60 % bzw. über 50 % ab Klasse 6 - vgl. Tab. XX).

Das Jugendfernsehen kann in der "Wiederholung 72" die stärkste Zunahme der häufigen Teilnahme von Klasse 6 bis 8 (von 61 % auf 71 %) verzeichnen, gefolgt von den Nachrichten der "Aktuellen Kamera" (von 61 % auf 70 %). Das ist insofern erfreulich, als die jugendpolitische und -erzieherische Funktion unseres Fernsehens beim Jugendfernsehen besonders ausgeprägt ist. Zu beachten ist aber, daß Jugendliche den Begriff Jugendfernsehen weiter auffassen als redaktionell gemeint (sie geben in gewissem Umfang nahezu täglichen Empfang an, obwohl die Jugendredaktion des Fernsehens der DDR in der Regel nicht täglich Sendungen ausstrahlt) und daß die Zahl derjenigen, die so gut wie gar nicht Sendungen des Jugendfernsehens empfangen, in der Klasse 6 wie in der Klasse 10 über der 20 %-Marke liegt. (Mindestens) jeder fünfte Schüler der Klassen 9 und 10 sieht also die Sendungen des Jugendfernsehens der DDR so gut wie gar nicht.

- Die häufige Teilnahme an Reiseberichten liegt - die Ergebnisse der "Wiederholung 1972" einbezogen - um die 40 %-Marke herum, an ernster Musik um die 10 %-Marke. Selbst wenn man Ausstrahlungsrhythmus und -zeiten in Rechnung stellt, kann die Teilnahme an Opern-, Kammer- und sinfonischer Musik des Fernsehens der DDR nicht befriedigen. Der Anteil derer, die so gut wie gar nicht bzw. nie diese Musik hören, liegt durchgehend um die 70 %-Marke!
- Deutliche (signifikante) Geschlechtsunterschiede in der häufigen Fernseheteilnahme der Klassen 6 bis 10 treten zugunsten der Jungen bei Sportsendungen (Differenz bis zu 29 %), den Sendungen zu Naturwissenschaft und Technik (Differenz^{en} bis zu 27 %) und den Reiseberichten (Differenzen bis zu 20 %) auf, zugunsten der Mädchen, bei den Jugendsendungen (Differenzen bis zu 19 %). Vorwiegend tendenzielle Unterschiede treten bei den Abenteuer- und Kriminalfilmen (zugunsten der Jungen) und bei den Unterhaltungssendungen, Fernsehspielen und Kindersendungen (zugunsten der Mädchen) auf.

3.6.2. Empfang bestimmter Inhalte (POS, EOS, BS)

Abschließend führen wir noch eine tabellarische Übersicht an, die den Empfang des Fernsehens der DDR für die Populationen der POS-

($n \approx 600$), EOS- ($n \approx 80$) und BS-Schüler ($n \approx 100$) der Klassen 9 und 10 gesondert ausweist (Aussagen zum Empfang des Fernsehens der BRD für diese Populationen: s. Abschnitt 4.3.).

Zu beachten ist, daß die beiden zuletzt genannten Populationen vergleichsweise gering sind (die größte Teilpopulation der POS-Schüler bestimmt daher maßgeblich die in Tab.10 dargestellten Ergebnisse der Gesamtpopulation) und daß Aussageverweigerungen - zum Beispiel bei den EOS-Schülern bis zu 44 % - sowie natürliche Reduzierungen im Längsschnittvergleich die Ergebnisse in ihrer Aussagekraft noch zusätzlich stark beeinträchtigen können.

Infolgedessen können wir für die POS-Schüler im wesentlichen auf die zu Tab. 10 vorgetragenen Hauptaussagen, insbesondere auch auf die dort vorgenommene Differenzierung der bevorzugten Sendungen in eine Spitzen-, zwei Mittel- und eine Schlußgruppe, verweisen und uns hier auf einige besonders starke Abweichungen der beiden anderen Populationen konzentrieren.

Klasse Schultyp	K l a s s e 9			K l a s s e 10-A		
	POS	EOS	BS	POS	EOS	BS
Inhalte						
Sport	69	71	76	65	74	59
Kinderfernsehen	19	5	32	17	12	19
Spielfilme	84	78	98	86	81	89
Nachrichten	61	83	60	66	93	64
Unterhaltung	68	58	83	70	71	82
Abenteuer-/Krimi	83	67	90	84	62	93
Fernsehspiele	56	69	44	58	56	69
Jugendfernsehen	50	44	48	49	39	65
Naturwissenschaft/Te.	46	64	52	50	46	46
sonst.pol.Sendung.	31	43	40	42	46	56
Reiseberichte	35	20	37	40	17	29
ernste Musik	9	12	24	10	12	11

Tab. 11: Häufiger Empfang bestimmter Sendungen des Fernsehens der DDR durch POS-, EOS- und BS-Schüler

Es fällt auf, daß bei den EOS-Schülern die Nachrichten der Aktuellen Kamera eine Spitzenstellung in der Bevorzugung einnehmen. Die nahezu tägliche Teilnahme erreicht schon in Klasse 9 fast die 60 %-Marke (das ist doppelt soviel, wie der 9-Klassen-Durchschnittswert angibt - vgl. Tab. XIX), in der Klasse 10 übersteigt der häufige Empfang die 90 %-Marke und der Anteil derjenigen, die so gut wie gar nicht diese Sendungen verfolgen, geht auf null Prozent zurück. Die Abenteuer- und Kriminalfilme andererseits fallen aus der Spitzengruppe in die erste mittlere Gruppe zurück.

Bei den BS-Schülern hingegen nehmen die Spiel-, Abenteuer- und Kriminalfilme eine Favoritenstellung ein. Die häufige Teilnahme erreicht bzw. übertrifft die 90 %-Marke; die nahezu tägliche Teilnahme übertrifft die 50 %-Marke, ist also bedeutend größer als der 9-Klassen-Durchschnittswert (vgl. auch Tab. XIX). Das Jugendfernsehen erreicht bei den BS-Schülern, Klasse 10, seinen Maximalwert (65 % häufige Teilnehmer), desgleichen auch die sonstigen politischen Sendungen (56 % häufige Teilnehmer); der Sport erreicht mit 59 % häufigen Teilnehmern seinen Minimalwert innerhalb aller genannten Populationen.

3.6.3. Zusammenfassung

Das Fernsehen spielt eine bedeutende Rolle im Leben der Schüler auf Grund seiner Informations- und Unterhaltungsfunktion. Bereits bei den Schülern der Klasse 6 (und wahrscheinlich noch früher!) treten verfestigte Fernsehgewohnheiten auf (zum Beispiel im Empfang der Nachrichten, der Sportsendungen, von Spielfilmen, Abenteuer- und Kriminalfilmen sowie anderer Unterhaltungssendungen), die bis Klasse 10 in beträchtlichem Maße stabil bleiben bzw. sich weiter stabilisieren.

Auch in den oberen Klassen verschiedener Schultypen stehen sich (politische) Informationen und Sendungen vorwiegend unterhalten- den Charakters nicht konträr in der Nutzung gegenüber, wie das Beispiel der POS-, EOS- und BS-Schüler zeigt.

Besondere Beachtung verdient, daß (wie beim Zeitunglesen und Rundfunkhören) auch bei der Fernsehnutzung politische Informationen mit die stärkste Entwicklung der häufigen Teilnahme von Klasse 6 bis 10 zu verzeichnen haben, in gleichem Maße charakteristisch für Jungen und Mädchen, was gleichfalle ein Ausdruck

des sich stark entwickelnden politischen Interesses der jugendlichen Schüler ist. Dabei vollzieht sich mit der Klasse 8 ein Entwicklungssprung, der sich in der Tendenz auf Klasse 7, 6 hin vorverschiebt.

Wie bereits beim Lesen von Zeitschriften deutlich wird, geht die Teilnahme an eigens für Kinder gestalteten Beiträgen von Klasse 6 bis 10 sehr stark zurück, insbesondere mit den Klassen 7 und 8. Die Schüler wenden sich also früh den Erwachsenenprogrammen zu und immer mehr vom Kinderprogramm ab.

Ohne hier auf weitere Einzelheiten und Zusammenhänge einzugehen (vgl. dazu auch den Abschnitt 4.), sei hervorgehoben, daß die Erziehungsträger sich der genannten Ergebnisse und Tendenzen in ihrem gesamten Umfang bewußt werden sollten. Differenzierte, noch festzulegende Auswertungen erscheinen angeraten.

4. Übergreifende Darstellung der Ergebnisse und Schlußfolgerungen

4.1. Zur Nutzung der Massenmedien in ihrer Gesamtheit

Die Ausführungen im Abschnitt 3. belegen, in welchem Umfange Schüler der Klassen 6 bis 10 die einzelnen Massenmedien nutzen. Es wird deutlich, daß sie sich in bedeutendem Maße den Massenmedien in ihrer Gesamtheit zuwenden, und zwar schon in der Klasse 6. Wir wollen diesen Tatbestand noch etwas erläutern.

Wir konnten feststellen, daß Schüler der Klasse 6 in der Mehrzahl jeweils "häufig" Teilnehmer der verschiedenen Massenmedien (Presse, Kino, Rundfunk, Fernsehen) sind. Schüler der Klasse 6 lesen häufig - neben ihren Kinderzeitungen und -zeitschriften (46...60 %) - in der heimatlichen Tageszeitung (77 %), in Erwachsenen-Zeitschriften (z.B. "Für Dich": 30 %; "FF-Dabei": 47 %), hören häufig Radio (71 %...86 % die drei am meisten bevorzugten Programmarten), empfangen häufig Fernsehen (67 %...83 % die drei am meisten bevorzugten Programmarten) und besuchen "häufig" (einmal oder mehrmals wöchentlich, ein- bis dreimal monatlich) das Kino (55 %). Etwa jeder dritte Schüler der Klasse 6 besitzt ein eigenes Kofferradio.

Ein Blick auf die Tabellen 4, 6, 8, 9 und 10 zeigt, daß die voranstehend genannten Zahlenwerte, die eine Auswahl sind, nur relativ gering unter den für die 10-Klassen-Schüler zutreffenden liegen.

Es wird also deutlich, daß der Zeitumfang, den die Mehrheit der Schüler der Klasse 6 für die einzelnen Massenmedien aufwendet, bedeutend ist, sich mitunter nur wenig von dem der Schüler der Klasse 10 unterscheidet. Ferner wird deutlich, daß die Schüler der Klasse 6 in ihrer Mehrzahl mehrere Medien nutzen, daß nicht etwa durch das Fernsehen die Tageszeitung oder der Rundfunk oder das Kino (frühere Untersuchungen des ZIJ weisen nach, daß 75 % aller Kinobesucher der DDR Jugendliche sind), bei den Schülern verdrängt wird. Man darf im Gegenteil eher davon ausgehen, daß mit wachsendem Einfluß des Fernsehens auch die Bedeutung der anderen Massenmedien für die Schüler zunimmt. Häufige Fernsehteilnehmer lesen häufig auch Tageszeitungen oder Zeitschriften, hören häufig Radio und besuchen öfters das Kino. Die Schüler gehen also von der Gesamtheit der verfügbaren Medien aus ^{und wählen aus}. Für sie gibt es kein dominierendes Medium an sich. Presse, Rundfunk, Fernsehen und Kino ergänzen sich in der Nutzung.

Schließlich muß neben dem quantitativen Aspekt vor allem die qualitative Seite der Ausprägung von Gewohnheiten (Lese-, Hör-, Sehgewohnheiten) bei der Rezeption von Massenmedien hervorgehoben werden. Die Schüler wählen bekanntlich die Medienbeiträge in Abhängigkeit vom Inhalt, von der Medienspezifik, von ihren Interessen und Erwartungen aus, um sich zu unterhalten, zu informieren, zu bilden. Wichtig ist, daß bereits für die Schüler der Klasse 6 die Informations- und Unterhaltungsfunktion der Medien von Bedeutung ist. Wir wollen das am Beispiel der politischen Information belegen. Von den Schülern der Klasse 6 empfangen 71 % häufig die Nachrichten im Rundfunk, 66 % häufig im Fernsehen. In den Tageszeitungen verfolgen den politischen Teil häufig 29 % (Wiederholung 1972: 40 %), die Informationen aus aller Welt häufig 68 %. Mindestens zwei Drittel der Schüler der Klasse 6 informieren sich also häufig über das politische Tagesgeschehen, viele davon zugleich in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen. Und viele verfolgen darüber hinaus auch weitere politische Programmteile in gewisser Regelmäßigkeit: 31 % häufig im Radio (Wiederholung 1972: 39 %), 20 % häufig im Fern-

sehen (Wiederholung 1972: 33 %). Die Gesamtstatistik weist aus, daß sich diese Gewohnheiten bis zur Klasse 10 festigen und weiter stark ausprägen, worauf wir im folgenden Abschnitt noch näher eingehen werden.

Zusammenfassend:

Die sozialistischen Massenmedien sind in ihrer Gesamtheit ein wichtiger Freizeitfaktor bei den Schülern der Klassen 6 bis 10, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Sie nehmen eine wichtige Position in der Freizeit ein, ihre gegenwärtige Rolle in der Freizeitgestaltung ist mit der vergangener Jahrzehnte nicht gleichzusetzen. Fernsehen, Radiohören, Kinobesuch, Lesen gehören zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen.

Bereits bei den Schülern der Klasse 6 bilden sich in beträchtlichem Maße Rezeptionsgewohnheiten heraus, die auf die Informations- und Unterhaltungsfunktion der Massenmedien gerichtet sind und durch diese geprägt wurden und die in der Regel bis Klasse 10 stabil bleiben bzw. sich weiter stabilisieren und so die Persönlichkeitsentwicklung mitbestimmen.

Angesichts dieser Sachlage ist zu fragen, in welchem Maße sich die "verschiedenen Erziehungsträger" dieser Entwicklung bewußt sind und welche neuen Möglichkeiten und Anforderungen sich sowohl für den Unterricht, für die Pionierarbeit und für die andere außerunterrichtliche Arbeit als auch für die Massenmedien selbst ergeben. Wer könnte sagen, daß zum Beispiel die Verantwortlichen von Rundfunk und Fernsehen, die Nachrichtenredakteure und -sprecher, damit rechnen, daß mindestens zwei von drei Kindern der Klasse 6 heute ihre häufigen Teilnehmer sind - oder daß Lehrer und Pionierleiter die Potenzen, die sich daraus ergeben, schon immer genügend beachten und nutzen bzw. die Probleme hinreichend steuern.

4.2. Zur Informations- und Unterhaltungsfunktion der Massenmedien, insbesondere zu Problemen der politischen Information

Sozialistische Massenmedien sollen informieren, unterhalten, bilden. Ihre Informationsfunktion und ihre Unterhaltungsfunktion sind als eine dialektische Einheit zu betrachten. Das entspricht der Grundauffassung zur sozialistischen Freizeitkonzeption: Erholung,

Entspannung und sozialistische Bewußtseinsentwicklung gehören zusammen.

Ausgehend von diesen Überlegungen und in Weiterführung der Überlegungen im Abschnitt 4.1. stellt sich die Frage, in welchem Maße die Informations- und Unterhaltungsfunktion der Massenmedien bei der Nutzung der Schüler von Klasse 6 bis 10 zum Tragen gekommen sind. Wir beantworten diese Frage etwas ausführlicher, wobei wir uns auf die politischen Informationen konzentrieren.

Es wird niemand erstaunen, daß die Schüler besonders häufig unterhaltende Beiträge der Massenmedien auswählen, da sie die Medien vorwiegend in der Freizeit nutzen. Das bestätigen auch die IS-Untersuchungen für Schüler der Klassen 6 bis 10 (vgl. Abschnitt 3.6.). Besonders deutlich tritt dieser Tatbestand in der "Spitzengruppe bevorzugter Fernsehsendungen" von Schülern der Klasse 6 bis 10 (Spielfilme, Abenteuer- und Kriminalfilme, Unterhaltungssendungen vgl. Abschnitt 3.6.) und in der gleichfalls durchgehend besonders starken Bevorzugung von Schlager- und Beate-Sendungen des Rundfunks zutage. Auch die Spitzengruppe einer "Fernsehwunschliste" von Schülern der Klasse 9 ist mit den drei oben genannten unterhaltenden Beiträgen identisch (vgl. Tab. XXI). Schließlich ergab auch die Frage nach der wichtigsten Programmart, auf die sie keinesfalls verzichten möchten: Filme und Unterhaltungssendungen beim Fernsehen, Musik- und Unterhaltungssendungen beim Rundfunk sind für die Schüler der Klassen 6 bis 10 das wichtigste (vgl. Tab. XXII, XXIII). Das Ergebnis stimmt mit früheren (MK 71) überein. In den IS-Untersuchungen zur Nutzung der Massenmedien kommt aber zugleich auch zum Ausdruck, daß nicht nur die unterhaltenden Beiträge, sondern auch die politischen Informationen für Schüler große Bedeutung haben. Wir haben schon hervorgehoben, welche Bedeutung die politischen Informationen bereits für Schüler der Klasse 6 haben und darauf ^{ge}hinzewiesen, daß sich diese Gewohnheiten weiter festigen. Die häufige Nutzung politischer Informationen nimmt von Klasse 6 bis 10 bei den Tageszeitungen von 29 % auf 79 % zu, beim Rundfunk von 71 % auf 86 % (Nachrichten) und von 31 % auf 60 % (Aus dem politischen Zeitgeschehen), beim Fernsehen von 20 % auf über 40 % (sonstige politische Sendungen, außer Nachrichten), der häufige Empfang von Fernseh-Nachrichten bleibt etwa konstant um die Zwei-Drittel-Marke.

In allen drei Medien ist also bei den politischen Informationen (mit) die stärkste Zunahme der häufigen Teilnahme von Klasse 6 bis 10 festzustellen, in gleichem Maße charakteristisch für Jungen und Mädchen. Das ist ein Ausdruck des sich stark entwickelnden politischen Interesses der Schüler und in gewisser Hinsicht auch der Wirksamkeit dieser Medien, solche Interessen zu befriedigen und zu fördern. Zu beachten ist dabei ferner, daß sich in der häufigen Teilnahme der Schüler an politischen Informationen der drei genannten Medien mit der Klasse 8 ein Entwicklungssprung vollzieht, der sich in der Tendenz immer mehr in Richtung auf die Klassen 7, 6 hin vorverschiebt (vgl. Wiederholung 1972, Tab. XII, XVIII, XX).

Kurz zusammengefaßt läßt sich also sagen, daß sich die Mehrheit der Schüler über das politische Geschehen informiert, genauer: 81 % in der Klasse 6 (Wiederholung 1972), 96 % am Ende der Klasse 10, davon informieren sich häufig: 22 % in Klasse 6 (25 % bei den Jungen, 19 % bei den Mädchen) und 51 % am Ende der Klasse 10 (55 % bei den Jungen, 46 % bei den Mädchen). Die Anzahl derjenigen, die sich (eigentlich) nicht über das politische Geschehen informiert geht von 15 % (Kl. 6, Wiederholung 1972) auf 5 % (Klasse 10) zurück (vgl. Tab. XXIV).

Wichtig ist auch die Frage, welche Medien für die Schüler die politischen Hauptinformanten sind. Die Tabellen XXIV, XXV geben darüber genauere Auskunft, wobei dort auf eine Geschlechtsdifferenzierung verzichtet werden konnte, da solche Unterschiede nur selten auftreten. Politische Hauptinformanten sind für die Schüler durchgehend von Klasse 6 bis 10, in dieser Rangfolge: 1. das Fernsehen, 2. die Tageszeitungen und 3. der Rundfunk. (Bei der MK 71 lautete die Rangfolge der Bevorzugung für politische Informationen: Tageszeitungen - Fernsehen - Rundfunk).

Das Fernsehen wird von den Schülern der Klassen 6 bis 10 in beträchtlichem Maße für kurze politische Informationen (durchgehend von etwa 30 %) bevorzugt, in noch größerem Maße aber für eine ausführliche Information, Wertung und Kommentierung politischer Ereignisse: 38 % in Klasse 6 (Wiederholung 1972), 51 % am Ende der Klasse 10.

Die Tageszeitungen werden von den Schülern besonders für eine kurze politische Information bevorzugt (Klasse 6: 29 %, Klasse 10: 42 %), aber auch für ausführliche Informationen (Klasse 6: 20 %, Klasse 10: 37 %).

Die Bedeutung des Rundfunks für kurze politische Informationen geht von 33 % (Klasse 6) auf 24 % (Klasse 10) zurück, für ausführliche Informationen von 18 % (Klasse 6) auf 9 % (Klasse 10).

Zusammenfassend:

Unterhaltungs- und Informationsfunktion der Medien stehen sich im Bewußtsein der Schüler und in ihrem Medienverhalten nicht konträr gegenüber. Fernsehen und Rundfunk sind für sie nicht nur ein Film- bzw. Musikmedium, sondern auch Medien der politischen Information. Die Schüler werden sich dieser ideologischen Funktion der Medien mit dem Alter immer stärker bewußt, zugleich artikuliert sich das Interesse für politische Beiträge der Medien immer mehr bereits bei den Schülern der Klasse 6.

Besonders zu fordern sind für Schüler solche Sendungen, in denen Unterhaltung und (kurze) aktuelle Information kombiniert werden (DT 64, Jugendfernsehen). Bei solchen Sendungen wächst die häufige Teilnahme von Klasse 6 bis 10 am stärksten an (DT 64: um 50 %, das heißt von 28 % auf 78 %). Desgleichen können Sendungen zu den verschiedensten kulturellen Bereichen (Sport, Naturwissenschaften, Technik, Kunst usw.) wirksam genutzt werden, um die Schüler mit organisch eingebetteten kurzen politischen Informationen zu erreichen. Nicht unterschätzt werden dürfen die kurzen Informationen der Tageszeitung, die viele Schüler erreichen, ihnen, wenn nötig, auch für längere Zeit zur Verfügung stehen und sich durch eindeutig sozialistischen Charakter auszeichnen.

Ferner bleiben auf dem Gebiet der politischen Information noch eine Reihe von Möglichkeiten ungenutzt. So sind, im Durchschnitt gesehen, und ohne durchgehende Geschlechtsdifferenzen, nur reichlich ein Drittel der Schüler uneingeschränkt der Meinung, daß das Fernsehen der DDR schnell, verständlich und ausführlich genug über politische Ereignisse berichtet. Die meisten Abstriche werden mit wachsendem Alter (Zunahme des kritischen Verhaltens) an der Interessanztheit der Informationen gemacht (vgl. Tab. XXVII). Während in Klasse 6 44 % der Schüler (49 % der Jungen, 38 % der Mädchen) vollkommen der Meinung sind, daß das Fernsehen der DDR über politische Ereignisse interessant berichtet, sind ^{es} ~~am~~ ^{es} am Ende der Klasse 10 nur noch 26 % (23 % der Jungen, 29 % der Mädchen). Die Jungen verhalten sich also (in diesem Falle) in ihrer Einschätzung bedeutend kritischer als die Mädchen.

Da die ideologischen Einstellungen der Jugendlichen nicht nur die Nutzungshäufigkeit bestimmter Medienbeiträge, sondern auch deren Bewertung und die Nutzungsentwicklung beeinflussen, kommt es verstärkt darauf an, jenen gefährlichen Zirkelschluß zu bekämpfen, daß ideologisch akzentuierte Beiträge unserer Massenmedien ideologisch weniger oder noch nicht positiv eingestellte Jugendliche wenig oder gar nicht erreichen. Dieses grundsätzliche Problem können die Massenmedien nicht allein und auch nicht nur durch eine interessante Programmgestaltung und ein besseres gegenseitiges Zusammenwirken lösen, sondern nur im Zusammenwirken mit allen anderen Erziehungsträgern (Schule, FDJ/JP, Eltern usw., mündliche Agitation, Auswertungen von Sendungen, Medienerziehung insgesamt). Hier bietet sich auch ein wichtiges Wirkungsfeld für die weitere Entwicklung des Schulfernsehens und Schulfunks.

4.3. Zum Einfluß von Westsendern

Tabelle 12 gibt eine Übersicht zum Empfang allgemein (nicht differenziert nach Inhalten) des Rundfunks und Fernsehens der BRD, wobei in die Rundfunkteilnahme auch andere westliche Sender, wie "Radio Luxemburg" eingegangen sein können und (bis Anfang der 70er Jahre) auch fortschrittliche Sender, wie "Freiheitsender 904" oder "Deutscher Soldatensender".

Klasse	6	7	8	9	10-A	10-E
Medien						
Rundfunk BRD	40	45	61	65	69	69
Fernsehen BRD	23	18	29	47	43	51

Tab. 12: Häufiger Empfang von Westsendern

Tabelle 13 gibt den häufigen Empfang bestimmter Sendungen des Fernsehens der BRD wieder.

Klasse	9	10-A	10-E
Inhalte			
Sport	36	34	37
Kinderfernsehen	16	11	10
Spielfilme	47	45	46
Nachrichten	26	32	33
Unterhaltung	50	43	44
Abenteuer/Krimi	51	48	51
Fernsehspiele	35	31	34
Jugendfernsehen	30	24	28
Naturwissensch./Technik	20	22	25
Sonstige polit. Sendungen	7	12	12
Reiseberichte	17	19	19
Ernste Musik	5	4	4

VD/ZI/67/52
 Blatt 45/1. Aufl.

Tab. 13: Häufiger Empfang bestimmter Sendungen des Fernsehens der BRD

Die Gesamtstatistik (vgl. auch Tab. XXVIII bis XXXIII/Anhang) führt zu den folgenden Aussagen:

- Schüler empfangen Westsender in beträchtlichem Maße, und zwar bereits ab Klasse 6. Die Zahl der häufigen Hörer und Zuschauer wächst bei Rundfunk und Fernsehen von Klasse 6 bis 10 um 29 % bzw. 28 % stark an; beim Rundfunk von 40 % auf 69 % (dabei die nahezu täglichen Hörer von 19 % auf 46 %); beim Fernsehen von 23 % auf 51 % (dabei die nahezu täglichen Teilnehmer von 10 % auf 30 %) (vgl. Tab. 12 und XXVIII). Die Zahl der Jungen über-

wiegt in den Klassenstufen 6, 7, 8 meist signifikant (vgl. Tab. XXVIII).

- Die Zahl der häufigen Hörer und Zuschauer nimmt nicht nur mit dem Alter der Schüler, sondern auch im Laufe der Zeit überhaupt stark zu, wie die Wiederholungsuntersuchung 1972 ausweist (vgl. Tab. XXIX). So beträgt die Zahl der häufigen Westrundfunkhörer der Klassen 6 in den Vergleichsjahren 1968 und 1972 40 % und 54 %, die der häufigen Westfernsehteilnehmer 23 % und 46 %. Das heißt, die Zahl der häufig Westsender empfangenden Schüler der Klasse 6 ist innerhalb der genannten vier Jahre um 14 % (Rundfunk) bzw. 23 % (Fernsehen) angestiegen, hat also im Falle des Rundfunks um etwa ein Drittel zugenommen und sich im Falle des Fernsehens sogar verdoppelt. Jeder zweite Schüler der Klasse 6 (1972) empfängt bereits häufig Westsender!
- Die Zahl der häufigen West-Rundfunkhörer übertrifft in allen Klassenstufen die der häufigen West-Fernseher beträchtlich, genauer: um 13 %...32 % (vgl. Tab. 12). Diese Differenz hängt ohne Zweifel mit der starken Vorliebe der Jugendlichen für moderne Musik und mit der Möglichkeit zusammen, in starkem Maße (Jungen!) über eigene Kofferradios zu verfügen und so zu beliebiger Zeit und an beliebigem Ort Radio zu hören.
- Fragen zu den Motiven der Schüler für den Empfang von Westsendern ergaben, daß noch jeder zweite Schüler der Klasse 10, also am Ende des Ausbildungsganges unserer allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule, letztlich doch zu wenig parteilich an diese Fragen herangeht. Die Begründung zum Beispiel, um richtig urteilen zu können, müsse man beide Seiten hören, wird von jedem vierten Schüler der Klassen 6 bis 8 und jedem fünften der Klasse 10 völlig geteilt, von jedem zweiten Schüler dieser Klassenstufen völlig bzw. mit gewissen Einschränkungen (vgl. Tab. XXX). Fast mit der gleichen Ausprägung wird den Meinungen zugestimmt, daß man durch gegnerische Informationen, weil sie zu unseren im Gegensatz stehen, zum Nachdenken (worüber?) angeregt werde oder daß man, um gegen gegnerische Argumente auftreten zu können, sich über sie erst selbst informieren müsse.
Über das politische Geschehen informieren sich von den Schülern der Klassen 6 bis 8 38 %...42 % vorwiegend über DDR-Sender, etwas mehr als 40 % gleichermaßen über DDR- und Westsender und zirka 7 % vorwiegend über Westsender. Am Ende der Klasse 10 informieren

sich 49 % vorwiegend über DDR-Sender, 37 % gleichermaßen über DDR- und Westsender und 9 % vorwiegend über Westsender zum politischen Geschehen (vgl. Tab. XXXI).

Deutlich wird in unseren Untersuchungen auch der Zusammenhang, daß Schüler, die westliche Rundfunk- und Fernsehsender so gut wie gar nicht empfangen, sich positiv in ihren sozialistischen Einstellungen von den Schülern unterscheiden, die Westsender, nahezu täglich nutzen. Damit wird die grundsätzliche Aussage bestätigt, daß die ideologischen Einstellungen die wichtigste Determinante für die Häufigkeit des Westempfanges sind.

- Zum Empfang von bestimmten Sendeinhalten des Westfernsehens: Bei allen Sendeinhalten des Westfernsehens liegt der häufige Empfang deutlich unter den Häufigkeitsziffern des Empfangs des Fernsehens der DDR, am deutlichsten bei den Nachrichten und bei weiteren politischen Sendungen (vgl. Tab. 10 und 13). Ähnlich wie für Fernsehprogramme der DDR, allerdings mit verringerten Häufigkeiten wird die Rangfolge bevorzugter Sendungen für die Klassen 9, 10 und die weitgehende Konstanz des häufigen Empfangs bestimmter Inhalte grundsätzlich auch für den Westempfang bestätigt. Abenteuer- und Kriminalfilme, Spielfilme sowie Unterhaltungssendungen (mit Werten um die 50 %-Marke), bilden die Spitzengruppe.

- Zum Empfang von Westsendern durch Schüler verschiedener Schul-typen (vgl. Tab. 11, XXXII und XXXIII): Die EOS-Schüler liegen deutlich unter den Durchschnittswerten, wobei allerdings der höhere Grad ihrer Aussagenverweigerung zu berücksichtigen ist. Die BS-Schüler der Klasse 10 liegen deutlich über dem von den POS-Schülern bestimmten Durchschnitt, was bei den BS-Schülern der Klasse 9 noch nicht der Fall ist. Das gilt sowohl für den Rundfunk als auch für das Fernsehen der BRD (vgl. Tab. XXXII).

Diese Tendenz einer verstärkten Zuwendung zu Westsendern durch BS-Schüler wird offensichtlich, was das Fernsehen betrifft, durch Tabelle XXXIII bestätigt. BS-Schüler sind bei fast allen vorgestellten Sendeinhalten von Westsendern in noch stärkerem Maße, als die Durchschnittswerte angeben, häufige Hörer und Zuschauer, insbesondere bei den Abenteuer- und Kriminalfilmen, Spielfilmen sowie Unterhaltungssendungen, wo in Klasse 9 die 66 %-Marke erreicht und in Klasse 10 sogar die 70 %-Marke über-

schritten wird, aber auch bei den Nachrichten (Kl. 9: 43 %, Kl. 10: 48 %), bei den sonstigen politischen Sendungen (Kl. 9: 16 %; Kl. 10: 35 %, beim Jugendfernsehen (Kl. 9: 41 %, Kl. 10: 52 %) und beim Sport (Kl. 9: 50 %, Kl. 10: 46 %).

Diese Zahlen über die häufige Zuwendung zur westlichen "Unterhaltungskultur", Sport- und Politik-Information durch BS-Schüler über das Fernsehen der BRD sind ein Alarmzeichen, zumal sie von anderen Untersuchungen des ZIJ bestätigt werden.

Zusammenfassend:

Insgesamt muß man davon ausgehen, daß es dem Gegner nicht gelungen ist, trotz intensivster Anstrengungen, die positive ideologische Gesamtentwicklung unserer jugendlichen Schüler aufzuhalten. Gleichzeitig treten aber bei einem nicht geringen Teil unserer Schüler Probleme und Hemmnisse auf, bedingt bzw. begünstigt und verstärkt durch den Westsendereinfluß.

Die Fernsehgewohnheiten vieler Schüler werden heute durch das Fernsehen der BRD mitbestimmt, Hörgewohnheiten durch westliche Rundfunksender. Bei jedem zweiten Schüler der Klasse 6 bilden sich Rezeptionsgewohnheiten heraus und verfestigen sich weiter, die der erzieherischen Zielstellung unserer sozialistischen Gesellschaft zuwiderlaufen. Wertvolle Zeit und Impulse sozialistischer Persönlichkeitsbildung gehen so verloren.

Die Zahl der-jenigen, die sich gleichermaßen über DDR- und Westsender politisch informieren, schwankt durchgehend bei den Schülern der verschiedenen Klassenstufen um die 40 %-Marke.

Die entscheidenden Maßnahmen zur Bekämpfung und Zurückdrängung des Westsendereinflusses sind:

- weitere Durchsetzung der jugendpolitischen Orientierung zur klassenmäßigen Erziehung unserer Jugend;
- weitere konsequente Ausprägung des sozialistischen Charakters unserer Massenmedien als Medien der Massen, also auch der Jugend;
- Verstärkung der Anstrengungen (ab der Unterstufe!), um die Schüler zu befähigen, den Gegner zu durchschauen, "unter welcher Marke er sich auch immer anzubiedern versucht", wie M. HONECKER auf dem VII. Pädagogischen Kongreß forderte;
- effektiveres Zusammenwirken aller Erziehungsträger, insbesondere der FDJ, Schule und Eltern, in diesen Fragen.

Die wirksamsten Waffen im Kampf gegen Westsendereinflüsse sind ohne Zweifel ein hohes Niveau der klassenmäßigen Erziehung der Jugend und massenwirksame Programme unserer Sender. Unsere Untersuchungen, wie auch andere des ZIJ (vgl. MK 71, Kultur 74), weisen darauf hin, daß bei der Masse der Jugendlichen die Fähigkeit noch nicht genügend entwickelt ist, die Westsender und deren Sendungen eindeutig von unserem Klassenstandpunkt aus zu bewerten, den Klassencharakter der Sendungen des Gegners zu durchschauen. Das kommt vor allem auch in den Motiven für den Westempfang und in den Standpunkten zur Begründung dieses Empfangs zum Ausdruck.

Die Fähigkeit, sich selbständig mit der bürgerlichen Ideologie und Lebensweise auseinandersetzen zu können, hängt bekanntlich vom Grad der aktiven Beherrschung des Marxismus-Leninismus des selbständigen Anwendenkönnens der sozialistischen Ideologie ab. Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, daß nicht alle jugendlichen Schüler aufgrund ihrer ideologischen Kenntnisse und Einstellungen in der Lage sind, die immer raffinierter werdenden Mittel und Methoden der ideologischen Diversion des Gegners zu erkennen. Es erhebt sich deshalb die Frage, ob in unserer gesamten ideologischen Arbeit unter der Jugend nicht die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie in der Weise verstärkt werden sollte, daß diese Auseinandersetzung anhand von Problemen und auch Sendungen erfolgt, mit denen die Jugendlichen durch den Gegner konfrontiert werden, beispielsweise in der Art eines "Schwarzen Kanals für Jugendliche/Schüler" oder in Sendungen des Schulfunks und Schulfernsehens.

Unsere Ergebnisse insgesamt (nicht nur die zu Einflüssen der Feindsender) weisen ferner darauf hin, daß Gewohnheiten der Mediennutzung schon sehr früh ausgeprägt werden. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß das in gewissem Umfang bereits vor dem zwölften Lebensjahr geschieht. Das betrifft auch die Gewöhnung, zu bestimmten Zeiten bestimmte Sender des Gegners zu empfangen und sich nach westlichen Klischeemustern "vom Alltag ablenken" zu lassen. Es kommt deshalb heute darauf an, mit dem Zustand Schluß zu machen, daß viele Kinder und Jugendliche relativ unvorbereitet mit der Mediennutzung konfrontiert werden, daß die Mediennutzung noch zu wenig von Eltern, Lehrern und den Funktionären der Kinder- und Jugendorganisation gesteuert und statt dessen relativ zufälligen Einflüssen überlassen wird. Zum anderen bedür-

fen nicht nur die Kinder im frühen Alter mehr Unterstützung in diesen Fragen, sondern zum Beispiel auch die Jugendlichen beim Übergang ins Berufsleben (BS-Schüler, Lehrjahre, junge Arbeiter). Ein effektiveres Zusammenwirken aller Erziehungsträger, insbesondere der Eltern, der Schule und der FDJ, mit dem Ziel, den Kindern und Jugendlichen zu helfen, sich ein ihrer Persönlichkeitsentwicklung dienendes Medienverhalten zu eigen zu machen, ist in unserer Zeit des verschärften ideologischen Klassenkampfes objektiv notwendig und unter sozialistischen Verhältnissen auch möglich. Das betrifft alle solche Fragen wie die verstärkte pädagogische Propaganda für Eltern und Erzieher in diesem Bereich sowie den angemessenen (integrierten) Platz der Medien in der ideologischen und kulturell-ästhetischen Erziehung in der Schule und in der außerschulischen Arbeit (wirksamere Arbeit mit den Medien im Kindergarten, im Hort, in den Arbeitsgemeinschaften, in der Pionierorganisation und FDJ). Unsere Medien sollten dabei ihre Anstrengungen weiter verstärken, die Jugendlichen selbst als Mitgestalter zu gewinnen und die Forderungen nach problemreichen, verständlichen, aktuellen und interessanten Programmen besser zu erfüllen.

5. Anhang (alle Angaben in Prozent)

VD/ZIJ-167/82
 Blatt 51/1 Ausf.

Tab. I: Kinoerlaubnis

Dürfen Sie abends (nach 17.00 Uhr) ins Kino gehen oder sind Ihre Eltern damit nicht einverstanden?

1. Meine Eltern lassen mich abends allein ins Kino gehen, wenn ich will.
2. Ich darf abends nur ins Kino, wenn meine Eltern mitkommen.
3. Nur bei bestimmten Filmen darf ich abends allein ins Kino.
4. Ich darf von meinen Eltern aus abends überhaupt nicht ins Kino gehen.

Klasse		6	7	8	10-A	10-E
Position						
Pos. 1	m	13	18	42	89	96
	w	6	10	18	65	82
	ges.	10	15	30	77	80
Pos. 2	m	19	15	11	3	1
	w	21	19	25	5	2
	ges.	20	17	18	4	1
Pos. 3	m	28	37	33	5	2
	w	23	32	39	21	13
	ges.	25	34	36	13	7
Pos. 4	m	39	30	14	2	1
	w	51	38	18	9	4
	ges.	45	34	16	6	2

Tab. II: Kinoerlaubnis (^x Wiederholung 1972)

VD/ZIJ 167/82
 Blatt 52/1 Ausf.

Klasse		6 ^x	7 ^x	8 ^x
Position				
Pos. 1	m	13	19	50
	w	4	9	24
	ges.	9	14	37
Pos. 2	m	18	15	10
	w	24	36	21
	ges.	21	26	16
Pos. 3	m	29	41	30
	w	19	23	32
	ges.	24	32	31
Pos. 4	m	36	22	8
	w	50	29	22
	ges.	44	25	15

Tab. III: Kofferradiobesitzer (^x Wiederholung 1972)

Besitzen Sie selbst ein Kofferradio?

1. ja
2. nein

Klasse		6 ^x	7 ^x	8 ^x
Geschlecht				
m		41	32	52
w		23	25	38
ges.		32	28	45

Tab. IV: Fernseherlaubnis

VD/Z11/167/82
 Blatt 53/1 Ausf.

Wenn ich fernsehe, muß ich meine Eltern

1. immer um Erlaubnis fragen;
2. manchmal um Erlaubnis fragen;
3. nie um Erlaubnis fragen.

Position	Klasse	6	7	8	9	10-A	10-E
Pos. 1	m	39	31	19	9	5	3
	w	42	34	25	12	6	8
	ges.	41	33	22	10	6	5
Pos. 2	m	45	45	51	48	32	27
	w	48	51	49	50	33	27
	ges.	46	48	50	50	33	27
Pos. 3	m	15	25	30	42	63	71
	w	10	15	27	38	61	65
	ges.	13	19	28	40	62	68

Tab. V: Fernseherlaubnis (^x Wiederholung 1972)

Position	Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Pos. 1	m	23	22	11
	w	38	23	14
	ges.	31	22	12
Pos. 2	m	51	48	47
	w	45	46	51
	ges.	48	47	49
Pos. 3	m	21	25	40
	w	14	26	34
	ges.	18	26	37

Tab. VI: Lesen der "Leipziger Volkszeitung"
 (Standard-Antwortpositionen 1 bis 4)

VD/ZIJ ~~167~~ 82
 Blatt 54 / 1 Ausf.

Klasse		6	7	8	10-A	10-E
Position						
Pos. 1	m	53	57	70	75	76
	w	44	49	68	73	73
	ges.	47	53	69	74	75
Pos. 2	m	27	26	14	11	10
	w	31	26	16	18	15
	ges.	30	26	15	14	13
Pos. 3	m	7	6	4	4	4
	w	8	8	5	3	3
	ges.	8	7	6	4	3
Pos. 4	m	13	12	12	10	10
	w	18	17	11	6	8
	ges.	16	15	11	8	9

Tab. VII: Lesen der "Jungen Welt"

Klasse		6	7	8	10-A	10-E
Position						
Pos. 1	m	7	8	15	43	46
	w	7	13	20	41	47
	ges.	7	11	18	42	47
Pos. 2	m	9	11	13	11	11
	w	11	11	14	17	13
	ges.	10	11	13	14	12
Pos. 3	m	14	19	20	14	14
	w	12	15	19	15	14
	ges.	13	17	20	15	14
Pos. 4	m	70	62	53	33	29
	w	70	62	46	27	26
	ges.	70	62	49	30	27

Tab. VIII: Lesen des "Neuen Deutschland"

VD/ZU#67/52
 Blatt SS/1 Ausf.

Position	Klasse	6	7	8	10-A	10-E
Pos. 1	m	9	9	11	11	13
	w	6	8	10	10	9
	ges.	8	8	10	11	11
Pos. 2	m	9	11	17	13	15
	w	10	13	17	13	11
	ges.	10	12	17	13	13
Pos. 3	m	10	16	16	13	13
	w	12	12	18	13	16
	ges.	11	14	17	13	14
Pos. 4	m	70	64	57	62	60
	w	70	67	55	64	64
	ges.	70	66	56	63	62

Tab. IX: Lesen von Tageszeitungen (^x Wiederholung 1972)

Zeitungen	Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Leipziger Volkszeitung	Pos. 1	51	56	60
	Pos. 1+2	71	78	84
Junge Welt	Pos. 1	12	13	32
	Pos. 1+2	24	24	46
ND	Pos. 1	8	8	11
	Pos. 1+2	17	22	21

Tab. X: Lesen der "Jungen Welt" (^x Wiederholung 1972)

Klasse		6 ^x	7 ^x	8 ^x
Position				
Pos. 1	m	13	13	27
	w	11	13	36
	ges.	12	13	32
Pos. 2	m	11	12	11
	w	14	9	17
	ges.	12	11	14
Pos. 3	m	14	14	14
	w	15	17	13
	ges.	15	15	13
Pos. 4	m	55	55	44
	w	55	56	31
	ges.	55	55	37

VD/ZIM 67/82
 Blatt 56/7 Ausf.

Tab. XI: Inhaltliche Nutzung der Tageszeitungen (Siehe Blatt 57)

Tab. XII: Inhaltliche Nutzung der Tageszeitungen (^xWiederholung 1972)

Klasse		6 ^x	7 ^x	8 ^x
Inhalte				
Sport	Pos. 1	36	36	42
	Pos. 1+2	62	65	74
Informationen aus aller Welt	Pos. 1	36	42	46
	Pos. 1+2	67	78	77
Lokalnachrichten	Pos. 1	14	12	20
	Pos. 1+2	37	42	51
Naturwissenschaft u. Technik	Pos. 1	21	20	22
	Pos. 1+2	55	52	57
Kunst/Kultur	Pos. 1	12	10	17
	Pos. 1+2	42	42	50
Politik	Pos. 1	13	19	24
	Pos. 1+2	40	48	59

Tab. XI: Inhaltliche Nutzung der Tageszeitungen

Inhalte	Klasse Geschlecht	6			7			8			10-A			10-E		
		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Sport	Pos.1	59	39	49	54	30	41	64	36	49	65	34	50	70	37	53
	Pos.1+2	83	68	76	82	64	72	87	70	78	88	69	79	89	65	77
Informationen aus aller Welt	Pos.1	48	32	40	50	33	41	47	37	42	50	53	52	53	51	52
	Pos.1+2	75	60	68	75	62	68	77	70	74	85	86	86	87	86	87
Lokalnachricht- ten	Pos.1	32	25	28	-	-	20	24	23	23	35	30	33	35	32	34
	Pos.1+2	56	49	54	-	-	42	55	52	53	69	66	68	73	68	71
Naturwissenschaft Technik	P.1	-	-	20	-	-	19	31	14	20	36	11	24	40	10	25
	Pos.1+2	-	-	46	-	-	48	65	37	49	79	52	66	82	49	65
Kunst/ Kultur	Pos.1	7	15	11	9	15	12	6	19	13	11	25	18	14	24	19
	Pos.1+2	21	42	33	31	47	39	31	54	43	50	71	61	50	70	60
Politik	Pos.1	8	6	8	13	10	11	15	15	15	33	36	34	35	36	35
	Pos.1+2	28	28	29	36	34	35	45	45	45	76	81	78	78	81	79

Tab. XIII: Lesen von Wochenzeitungen, Zeitschriften und
 Illustrierten (^x Wiederholung 1972)

Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
<u>Zeitschriften</u>			
Mosaik	66	62	50
Neues Leben	14	17	25
Jugend und Technik	16	18	20
Filmspiegel	25	23	26
Für Dich	36	41	34
FF-Dabei	50	51	55

VD/ZIV/63/82
 Blatt 58/1 Aust.

Tab. XIV: Kinobesuch

Wie oft waren Sie im vergangen^{en} halben Jahr im Kino?

1. mehrmals wöchentlich
2. ungefähr einmal wöchentlich
3. ungefähr ein- bis dreimal im Monat
4. seltener als einmal im Monat
5. gar nicht

Klasse		6	7	8	10-A	10-E
<u>Position</u>						
Pos. 1	m	8	8	6	5	5
	w	5	5	3	2	1
Pos. 2	m	22	20	22	17	18
	w	14	14	13	7	6
Pos. 3	m	29	33	36	41	48
	w	28	23	26	35	41
Pos. 4	m	35	32	29	33	27
	w	39	45	44	45	44
Pos. 5	m	7	7	7	4	3
	w	14	13	14	11	8

Tab. XV: Kinobesuch (^x Wiederholung 1972)

VD/ZIJ/167/82
Blatt 59 / 1. Ausf.

Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Position			
Pos. 1	9	5	5
Pos. 2	13	13	10
Pos. 3	27	33	36
Pos. 4	37	40	42
Pos. 5	11	7	7

Tab. XVI: Häufige Kinobesucher (Positionen 1 + 2 + 3)
(^x Wiederholung 1972)

Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Geschlecht			
m	56	54	47
w	44	46	53
ges.	49	51	51

Tab. XVIII: Empfang bestimmter Rundfunksendungen (^x Wiederholung
1972)

Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Inhalte			
Schlager/Beat	84	89	93
Sport	65	64	65
Nachrichten	68	79	81
Hörspiele	62	50	42
Aus dem polit. Zeitgeschehen	39	53	55
DT 64	33	42	50
Ernste Musik	23	20	14

Tab. XIX: Empfang bestimmter Fernsehsendungen

Klasse	Pos.	Fernsehempfang allgemein									Empfang Fernsehen DDR								
		6			7			8			9			10-A			10-E		
Inhalte		m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Sport	1	60	39	49	-	-	38	50	28	38	44	12	27	36	16	26	35	14	25
	1+2	89	77	83	-	-	75	85	69	76	85	56	69	80	51	66	77	55	66
Kinderfern- sehen	1	-	-	34	-	-	18	8	10	9	3	3	3	3	2	3	2	2	2
	1+2	-	-	78	-	-	64	31	40	36	17	21	19	13	18	16	10	19	14
Spielfilme	1	38	25	31	37	28	32	41	39	40	38	28	33	38	30	34	35	27	31
	1+2	74	59	67	76	66	71	85	82	83	86	81	84	85	84	84	85	84	85
Nachrichten	1	35	32	34	28	36	32	31	34	33	30	28	29	27	35	31	25	32	28
	1+2	63	67	66	64	66	65	57	69	64	63	66	65	63	71	67	56	64	59
Unterhaltung	1	-	-	28	22	35	29	24	32	28	21	25	23	18	25	21	17	29	23
	1+2	-	-	63	67	72	69	70	80	75	64	70	67	66	73	69	64	75	70
Abenteuer/ Krimi	1	38	17	29	-	-	34	50	36	43	43	31	36	39	31	35	37	31	34
	1+2	73	49	62	-	-	69	91	78	85	89	76	82	85	81	83	84	80	82
Fernsehspiele	1	-	-	18	-	-	17	18	24	21	12	12	12	14	15	14	12	15	13
	1+2	-	-	54	-	-	57	58	71	65	53	57	55	56	61	58	53	64	58
Jugendfernsehen	1	9	9	10	-	-	16	11	14	13	5	11	8	7	12	10	8	14	11
	1+2	40	42	43	-	-	55	45	64	56	46	54	50	41	57	49	47	60	54
Naturwissensch./ Technik	1	18	7	13	-	-	11	21	5	12	17	6	11	14	4	8	15	4	10
	1+2	50	30	39	-	-	39	58	34	45	62	36	48	61	34	48	60	36	47
Sonstige polit. Sendungen	1	5	2	3	-	-	4	6	3	4	7	5	6	9	7	8	7	7	7
	1+2	22	18	20	-	-	23	23	29	26	35	37	36	44	41	42	44	42	43

zu Tab. XIX: Empfang bestimmter Fernsehsendungen

Klasse	Pos.	Fernsehempfang allgemein						Empfang Fernsehen DDR								
		6		7		8		9		10-A		10-E				
Inhalte		m	w ges.	m	w ges.	m	w ges.	m	w ges.	m	w ges.	m	w ges.			
Reiseberichte	1	n i c h t e r f a ß t						11	4	8	11	6	8	10	5	7
	1+2							44	24	34	47	32	39	40	28	34
Ernste Musik	1	n i c h t e r f a ß t						3	2	3	2	1	2	2	2	2
	1+2							9	13	11	9	8	9	9	10	9

AD 211/67/82
 Blatt 63 / 1. Ausf.

Tab. XX: Häufiger Empfang bestimmter Fernsehsendungen
 (^x Wiederholung 1972)

VD/ZIM 61/52
 Blatt 64/1 Ausf.

Klasse Inhalte	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Sport	68	66	67
Kinderfernsehen	73	58	39
Spielfilme	86	84	87
Nachrichten	61	68	70
Unterhaltung	82	79	82
Abenteuer/Krimi	83	82	86
Fernsehspiele	64	61	62
Jugendfernsehen	61	65	71
Naturwissenschaft/Technik	56	54	53
Sonstige polit. Sendungen	33	38	37
Reiseberichte	42	42	30
Ernste Musik	18	13	9

Tab. XXI: Mehr gewünschte Fernsehprogramme

Geben Sie die Sendart an, die Ihrer Meinung nach noch öfter
 in unserem Fernsehprogramm gezeigt werden sollte!

Klasse 9 Inhalte Geschlecht	Abenteuer/ Krimi	Spiel- filme	Unter- haltg.	Sport	Jugend- fern- sehen	Natur- wiss./ Technik	Fernseh- spiele
m	51	13	13	7	7	3	1
w	36	21	19	11	4	4	3
ges.	43	16	15	8	8	6	2

Tab. XXII: Wichtigste Fernsehprogramme (^xWiederholung 1972)

Was ist für Sie beim Fernsehen das Wichtigste?

Klassen	Inhalte	Abent./ Krimi	Spiel- filme	Unter- haltg.	Sport	Akt. Inf./ Nachrichten/ Kommentare	Bil- dung	Dokument. filme/ -berichte
6 ^x	m	48	7	8	11	10	3	4
	w	27	20	18	7	9	9	1
	ges.	38	14	13	9	9	6	3
7 ^x	m	50	6	7	10	9	9	2
	w	36	14	21	5	13	5	2
	ges.	43	10	14	8	11	7	2
8 ^x	m	54	5	6	11	14	6	1
	w	36	19	24	1	7	10	1
	ges.	45	12	15	6	11	8	1
10-A	m	42	5	9	14	21	8	1
	w	33	16	23	4	15	8	1
	ges.	38	10	16	9	18	8	1
10-E	m	38	9	10	13	19	9	2
	w	30	12	29	4	16	7	2
	ges.	34	11	19	8	18	8	2

Tab. XXIII: Wichtigste Rundfunkprogramme (^xWiederholung 1972)

Was ist für Sie beim Rundfunkprogramm das Wichtigste?

Klassen	Inhalte	Musik	Unter- haltg.	Bildung	Information/ Argumentation	Dramat. Kunst
6 ^x	m	42	30	9	9	1
	w	48	25	7	6	6
	ges.	45	28	8	7	3
7 ^x	m	43	31	10	8	2
	w	40	39	7	8	2
	ges.	41	35	9	8	2
8 ^x	m	35	42	12	9	1
	w	47	39	5	7	1
	ges.	41	41	8	8	1
10-A	m	41	38	5	16	-
	w	39	46	7	8	1
	ges.	40	42	6	12	-
10-E	m	39	45	4	11	-
	w	42	43	5	8	1
	ges.	41	44	5	10	-

Tab. XXIV: Sich informieren über das politische Geschehen
 (^x Wiederholung 1972)

Informieren Sie sich im allgemeinen über das politische Geschehen?

1. ja, häufig
2. ja, ab und zu
3. nein, eigentlich nicht

Klasse Position Geschlecht	6 ^x			7 ^x			8 ^x			10-A			10-E		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
m	25	53	17	29	56	11	42	46	9	56	38	6	55	39	6
w	19	65	12	29	61	9	26	67	6	48	48	4	46	50	4
ges.	22	59	15	29	59	10	34	57	7	52	43	5	51	45	5

Tab. XXV: Bevorzugte Medien für eine ausführliche politische
 Information (^x Wiederholung 1972)

Klasse Medien	6 ^x	7 ^x	8 ^x	10-A	10-E
Fernsehen	38	42	46	47	51
Zeitung	20	21	28	37	32
Rundfunk	18	13	12	8	9
Zeitschriften	11	11	5	5	5
andere Quellen	3	4	4	3	4

Tab. XXVI: Bevorzugte Medien für eine kurze politische Information
 (^x Wiederholung 1972)

Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x	10-A	10-E
Medien					
Fernsehen	33	26	29	32	30
Rundfunk	33	20	23	22	24
Zeitung	29	36	37	41	42
Zeitschriften	8	11	8	4	3
andere Quellen	1	1	1	1	1

Tab. XXVII: Bewertung der politischen Informationen des Fernsehens der DDR hinsichtlich bestimmter Kriterien
 (^x Wiederholung 1972)

Das Fernsehen der DDR informiert über politische Ereignisse
 a) schnell, b) verständlich, c) ausführlich, d) interessant.

Antwortmöglichkeiten: Das ist

- 1 vollkommen meine Meinung
- 2 mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
- 3 kaum meine Meinung
- 4 überhaupt nicht meine Meinung
- 5 das kann ich nicht beurteilen

Kriterien	Klasse Geschlecht	Pos.	6 ^x			7 ^x			8 ^x			10-A		10-E			
			m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Schnelligkeit	1		40	32	36	32	36	34	41	44	42	42	48	45	29	36	33
	1+2		72	74	73	68	76	72	79	82	80	81	90	86	77	86	82
Verständlichkeit	1		32	33	33	29	38	34	38	39	39	42	47	45	37	41	39
	1+2		67	79	74	70	76	73	82	86	85	81	91	87	80	89	85
Ausführlichkeit	1		34	43	38	37	37	37	38	38	38	45	49	47	41	44	43
	1+2		69	74	71	70	83	76	78	87	83	82	85	83	80	85	83
Interessantheit	1		49	38	44	36	44	40	37	33	35	30	39	34	23	29	26
	1+2		82	82	82	68	76	72	68	73	71	71	83	76	65	77	71

Tab. XXVIII: Häufiger Empfang von Westsendern

Medien	Klasse Geschlecht	Pos.	6			7			8			9			10-A		10-E			
			m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.			
Rundfunk BRD	1		26	12	19	27	20	23	42	40	41	42	37	39	49	42	46	48	44	46
	1+2		47	32	40	53	38	45	65	59	62	69	61	64	72	67	69	73	66	69
Fernsehen BRD	1		13	6	10	12	7	9	20	13	16	26	21	23	30	27	29	33	28	30
	1+2		29	19	23	23	15	18	35	27	31	45	46	45	45	41	43	54	48	51

VD/ZLJ/67/32
Blatt 65/7 Austi

Tab. XXIX: Häufiger Empfang von Westsendern (^x Wiederholung 1972)

Klasse	6 ^x	7 ^x	8 ^x
Medien			
Rundfunk BRD	54	58	70
Fernsehen BRD	46	48	50

Tab. XXX: Motivierung des Empfangs von Westsendern
(^x Wiederholung 1972)

Ich empfangen Sender der BRD, weil

A ich erst dann richtig urteilen kann, wenn ich beide Seiten gehört habe;

B Informationen aus Westsendern im Gegensatz zu Informationen unserer Sender stehen und ich so zum Nachdenken angeregt werde;

C ich gegen die Argumente der Westsender nur dann auftreten kann, wenn ich sie selber kenne.

Antwortmöglichkeiten:

Das ist meine Meinung 1. vollkommen

2. mit gewissen Einschränkungen

3. kaum

4. überhaupt nicht

Standpunkte	Klasse Geschlecht	Pos.	6 ^x			7 ^x			8 ^x			10-A			10-E		
			m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
A Man muß beide Seiten hören		1	30	21	25	28	22	25	27	25	26	22	16	19	27	17	22
		1+2	54	44	48	54	44	49	58	52	55	53	45	49	56	51	54
B Durch Gegensatz zum Nachdenken		1	17	7	12	14	13	14	20	12	16	13	15	14	17	15	16
		1+2	47	33	40	51	39	46	51	49	50	54	53	53	56	50	53
C Man muß Gegner- Argumente kennen		1	21	18	19	22	16	19	28	23	25	27	17	22	28	21	25
		1+2	45	38	41	53	41	47	60	56	58	60	56	58	57	58	58

Tab. XXXI: Sich informieren über das politische Geschehen (^xWiederholung 1972)

Ich informiere mich über das politische Geschehen 1. vorwiegend über DDR-Sender

2. vorwiegend über Westsender 3. gleichermaßen über DDR- und Westsender 4. äußerst selten über Funk und Fernsehen

Geschlecht	Klasse Position	6 ^x			7 ^x			8 ^x			10-A			10-E		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
m		30	9	43	40	7	40	39	5	44	44	10	40	43	11	41
w		45	3	40	41	9	40	45	8	42	46	6	38	55	6	33
ges.		38	6	42	40	8	40	42	6	43	45	8	39	49	9	37

Tab. XXXII: Häufiger Empfang von Westsendern durch POS-, EOS- und BS-Schülern

Klasse Schultyp	K l a s s e 9			K l a s s e 10-A		
	POS	EOS	BS	POS	EOS	BS
Medien						
Rundfunk BRD	67	31	63	71	40	86
Fernsehen BRD	48	18	40	45	16	62

Tab. XXXIII: Häufiger Empfang bestimmter Sendungen des Fernsehens der BRD durch POS-, EOS- und BS-Schüler

Klasse Schultyp	K l a s s e 9			K l a s s e 10-A			
	POS	EOS	BS	POS	EOS	BS	
Inhalte							
Sport		38	6	50	35	6	46
Kinderfernsehen		18	-	11	14	-	20
Spielfilme		49	-	66	49	11	70
Nachrichten		26	3	43	35	3	48
Unterhaltung		50	11	65	45	11	72
Abenteuer/Krimi		52	3	66	51	8	74
Fernsehspiele		35	-	42	31	6	35
Jugendfernsehen		30	3	41	26	-	52
Naturwissensch./Technik		20	3	27	24	3	23
Sonstige polit. Sendg.		7	-	16	14	3	35
Reiseberichte		19	6	22	21	-	18
Ernste Musik		5	-	11	4	3	11